

Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark	Band 133	S. 11–36	Graz 2003
----------------------------------	----------	----------	-----------

Holzabbauende Pilze der Steiermark, IV

Von Willibald MAURER¹, Wolfgang DÄMON²,
Heinz FÖRSTINGER³ und Christian SCHEUER⁴
Mit 9 Abbildungen

Angenommen am 7. Oktober 2003

Summary: Wood-inhabiting fungi of Styria, IV. – Wood-inhabiting fungi in 14 quadrants (= grid mapping units; 1 quadrant = 3'N × 5'E = 5.05 × 6.3 km) of Styria (= Steiermark, Austria) were mapped. 10 quadrants are situated in northern Styria, 4 in the northern part of eastern Styria, in the so-called Schöckl region near Graz. A list of all 677 taxa is presented, including additions and corrections to the previous parts of this series, as well as a few particularly interesting finds from other quadrants of Styria.

Zusammenfassung: Holzbewohnende Pilze in 14 Quadranten der Steiermark wurden kartiert. 10 Quadranten liegen in der Obersteiermark, 4 in der nördlichen Oststeiermark im sogenannten Schöckl-Gebiet bei Graz. Eine Liste aller 677 Taxa wird vorgestellt, einschließlich Ergänzungen und Korrekturen zu den bisherigen Teilen dieser Artikelserie sowie einiger weniger besonders interessanter Funde aus anderen Quadranten der Steiermark.

1. Die Kartierungsgebiete (mit Literaturhinweisen)

Nach Kartierung in ost-, süd- und weststeirischen Randgebieten durch KAHR & MAURER (1993), KAHR & al. (1996) und DÄMON & al. (2000) wurde die Kartierung holzabbauender bzw. holzbewohnender Pilze in der Obersteiermark und in der nördlichen Oststeiermark im südlichen Teil des Grazer Berglandes fortgesetzt. In der Obersteiermark wurden 10 Quadranten bearbeitet, im Grazer Bergland 4 Quadranten des Schöckl-Gebietes nördlich von Graz. Der jetzige Kartierungsstand ist in Fig. 1 wiedergegeben.

Die 14 Quadranten liegen in sehr unterschiedlichen Höhenlagen, von der Hügelstufe bei Graz bis in die alpine Stufe der Niederen Tauern und der Nördlichen Kalkalpen (Fig. 2–3, 5–6). Als Substrat finden sich daher sowohl wärmeliebende Gehölze wie Eiche (*Quercus*), Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Edelkastanie (*Castanea sativa*), als auch Arten der Baumgrenze wie Zirbe (*Pinus cembra*) und Legföhre (Latsche, *Pinus mugo*). Entsprechend groß ist auch die Artenvielfalt holzbewohnender Pilze mit immerhin 677 festgestellten Taxa. Diese Zahl enthält auch einige wenige Nachträge und Revisionen zu den bisherigen Teilen dieser Reihe sowie ein paar besonders interessante Aufsammlungen des ersten Autors aus anderen Quadranten der Steiermark. Pilzbelege zur vorliegenden Arbeit werden in den Herbarien MAURER, GJO bzw. GZU aufbewahrt.

Zu den bereits vorhandenen Literaturhinweisen ist anzumerken, dass holzbewohnende Pilze der Steiermark auch in den vom Institut für Botanik der Universität Graz herausgegebenen Exsiccatenwerken Plantae Graecenses (Artenverzeichnis in SCHEUER 2000) und Mycotheca Graecensis (SCHEUER 2003b) sowie in der Dublettenserie Dupla Fungorum (SCHEUER 2003c) veröffentlicht wurden.

¹ Willibald MAURER, Koßgasse 11a, A-8010 Graz

² Wolfgang DÄMON, Schanzgraben 5, A-5082 Grödig

³ Heinz FÖRSTINGER, Konrad-Lorenz-Straße 1, A-4910 Ried im Innkreis

⁴ Christian SCHEUER, Institut für Botanik der Karl-Franzens-Universität, Holteigasse 6, A-8010 Graz

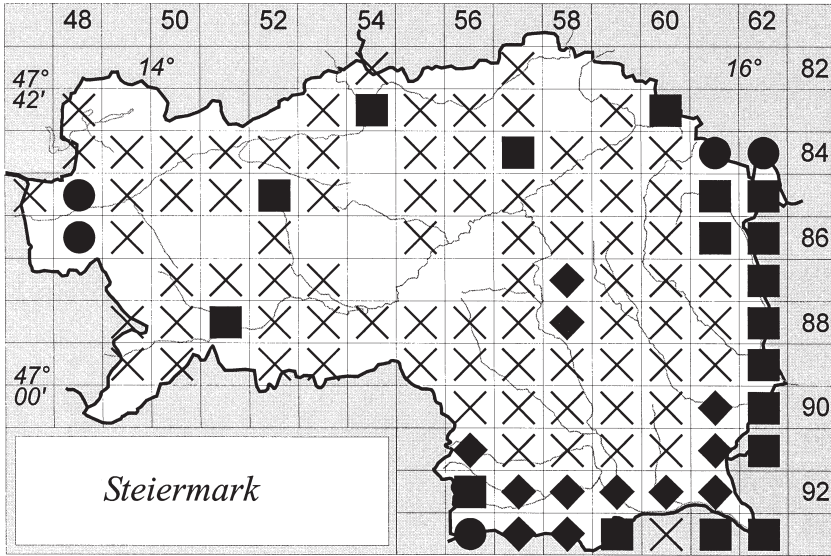


Fig. 1: Kartierungsstand holzabbauender (holzbewohnender) Pilze der Steiermark im Mai 2003. Zahl der kartierten Arten pro Grundfeld, publiziert in der vorliegenden Arbeit sowie in KAHR & MAURER (1993), KAHR & al. (1996), DÄMON & al. (2000):

● 101–150, ■ 151–200, ◆ > 200, × mehr als 50 von verschiedenen Mitarbeitern kartierte, bisher nicht publizierte Arten (Zeichnung: K. ZERNIG).

Current state of grid mapping of wood inhabiting fungi in Styria (May 2003): number of species recorded per grid unit, as published by KAHR & MAURER (1993), KAHR & al. (1996), DÄMON & al. (2000), and in the present paper:

● 101–150, ■ 151–200, ◆ > 200, × more than 50 species per grid unit mapped by various contributors, hitherto unpublished (drawing: K. ZERNIG).



Fig. 2: Ausgedehnte Bestände der Legföhre (*Pinus mugo*) oberhalb der Baumgrenze im Gebiet des Hochschwab in den Nördlichen Kalkalpen (zu Quadr. 6 bzw 6a = 8457/3, 8457/1; Foto: W. MAURER). Extensive stands of *Pinus mugo* above the tree line in the Hochschwab region, Northern Limestone Alps (photo: W. MAURER).



Fig. 3: Nadelmischwald an der Waldgrenze mit Lärche (*Larix decidua*), Zirbe (*Pinus cembra*) und vereinzelt Fichte (*Picea abies*) im Bösensteingebiet in den Rottenmanner Tauern (zu Quadr. 4a = 8552/4; Foto: W. MAURER).

Mixed coniferous forest at the tree line with *Larix decidua*, *Pinus cembra*, and some *Picea abies* in the Rottenmanner Tauern region (photo: W. MAURER).

Zur Datenlage im Schöckl-Gebiet. Bereits vor 20 Jahren wurden von MAURER & al. (1983, „Schöckl-Flora“) sowie von HALLENBERG & MICHELITSCH (1983) Fundlisten veröffentlicht, welche auch holzbewohnende Pilze aus dem Schöckl-Gebiet enthalten. Die Arbeit von HALLENBERG & MICHELITSCH (1983) ist praktisch gleichzeitig mit der „Schöckl-Flora“ erschienen, und zwar in der hierzulande kaum zugänglichen schwedischen Zeitschrift *Windablia* (Göteborg). Beide Artikel wurden für die Quadranten 8 und 9 in der vorliegenden Arbeit ausgewertet; die aus ihnen zitierten Funde werden in der Regel ohne eigenes Literaturzitat angeführt (8, 9). Rezente Funde, d. h. alle in den Quadranten 8 und 9 neu hinzugekommenen Ergänzungen, sind mit einem * gekennzeichnet (8*, 9*).

2. Die bearbeiteten Grundfelder bzw. Quadranten

Für die 14 kartierten Quadranten werden in der Artenliste als Abkürzung die Ziffern 1–9a verwendet (Grundfeldschlüssel nach EHRENDORFER & NIKLFELD 1967). Wurden in einem Grundfeld zwei Quadranten kartiert, so ist einer davon mit dem Buchstaben a gekennzeichnet (z. B. befinden sich die Quadranten 4 und 4a beide im Grundfeld 8552).

- 1 8548/3 (Haus SW) mit Ufer der Enns, Mauterndorf, Birnberg, Kulm, Ramsauleiten, Sattelberg, Silberkarklamm, Ufer des Ramsaubaches, Lodenwalker.
- 2 8648/1 (Schladming NW) mit Ufer der Enns (720 m), Sonnenhang, Talbachgraben, Fastenberg, Untertal, Planai (1906 m).
- 3 8851/3 (St. Peter a. Kammersberg SW) mit Murau, Egidiwald, Laßnitzbach, Triebendorf, Stolzalpe.
- 4 8552/2 (Trieben NE) mit Trieben, St. Lorenzen i. Paltental, Schwarzenbach, Wolfsgraben, Sunk.

- 4a 8552/4 (Trieben SE) mit Hohentauern, Wirtsgraben, Wirtsgupf, Pölsen, Gebiet des Bösenstein mit den Scheibelseen (bis 1800 m).
- 5 8354/1 (Hieflau NW) mit Großeifling, Scheiblingbachgraben, Karl-August-Weg an der Salza, Kirchenlandl, Erb-Gebiet.
- 6 8457/3 (Aflenz Kurort SW) mit Aflenz Kurort, Palbersdorf, Schöckel, Thörl, Thörlgraben, Etmisßl, St. Ilgen, Fegenberg.
- 6a 8457/1 (Aflenz Kurort NW) mit Fölzgraben, Bürgeralm, Bürgergraben, Jauringer Alm, Windgrube.
- 7 8360/4 (Mürzzuschlag SE) mit Spital a. Semmering, Steinhaus a. Semmering, Kaltenbachgraben, Fröschnitzgraben, Hasental, Semmering, Pinkenkogel.
- 7a 8360/1 (Mürzzuschlag NW) mit Tal des Raxenbaches, Preiner Gscheid, Rax (bis ca. 1500 m).
- 8 8758/4 (Semriach SE) mit den nordseitigen Hängen des Schöckl (bis ca. 1350 m), Schöcklkreuz, oberer Rötsch- und Glettgraben bei Semriach (600 m).
- 8a 8758/3 (Semriach SW) mit Semriach, unterer Rötsch- und Glettgraben, Neudorf, Schönegg, Pöllau, Badlgraben, Peggau, Semriacher Kesselfall.
- 9 8858/2 (Gratkorn NE) mit Oberschöckl, Rinnegg, Hohenberg, Erhardhöhe, Fuß der Leber (480 m), Leber, Steingraben, Niederschöckl, St. Radegund, Südhänge des Schöckl bis zum Gipfel (1442 m).
- 9a 8858/4 (Gratkorn SE) mit Graz-Andritz (380 m), Annengraben, Weizberg, Dürrgraben, Falschgraben, Wenisbuch, Platte, Rettenbachklamm, Kalkleiten, Lineckberg, Hauenstein.

Römische Ziffern in Verbindung mit arabischen (z. B. II: 7) bedeuten Nachträge zu den bisherigen Teilen I–III (KAHR & MAURER 1993, KAHR & al. 1996, DÄMON & al. 2000).

3. Nomenklator für die genannten Substratpflanzen

Abies alba, Tanne
Acer pseudoplatanus, Berg-Ahorn
Alnus alnobetula, Grün-Erle
Alnus glutinosa, Schwarz-Erle
Alnus incana, Grau-Erle
Berberis vulgaris, Berberitze
Betula pendula, Hänge-Birke
Carpinus betulus, Hainbuche, Weißbuche
Castanea sativa, Edelkastanie, Esskastanie
Corylus avellana, Hasel
Daphne mezereum, Gewöhnlicher Seidelbast
Evonymus europaea, Gewöhnliches Pfaffen-
 kääppchen
Fagus sylvatica, Buche, Rotbuche
Frangula alnus, Faulbaum
Fraxinus excelsior, Gewöhnliche Esche
Juniperus communis, Wacholder
Larix decidua, Lärche
Lonicera nigra, Schwarze Heckenkirsche
Lonicera xylosteum, Gewöhnliche Hecken-
 kirsche, Rote Heckenkirche
Picea abies, Fichte

Pinus, Föhre, Kiefer
Pinus sylvestris, Rotföhre, Weißkiefer
Pinus cembra, Zirbe
Pinus mugo, Legföhre, Latsche
Populus tremula, Zitter-Pappel
Prunus avium, Süß-Kirsche, Vogel-Kirsche
Prunus padus, Trauben-Kirsche
Quercus, Eiche
Qu. robur, Stiel-Eiche
Qu. petraea, Trauben-Eiche
Ribes uva-crispa, Stachelbeere
Rosa canina, Hunds-Rose
Rubus idaeus, Himbeere
Salix, Weide (verschiedene Arten)
Sambucus nigra, Schwarzer Holunder
Sorbus aucuparia, Eberesche, Vogelbeere
Sorbus austriaca, Österreichische Mehlbeere
Tilia, Linde
T. cordata, Winter-Linde
Ulmus glabra, Berg-Ulme
Viburnum lantana, Wolliger Schneeball
Viburnum opulus, Gewöhnlicher Schneeball

Danksagungen. Bei der Kartierungsarbeit im Gelände stand dem Erstautor als unentbehrliche Unterstützung Frau Anna DRAXLER zur Seite. Für ihre Hilfsbereitschaft sei an dieser Stelle besonders gedankt.

An der Bestimmung der rezent gesammelten Proben waren neben den Autoren auch zahlreiche andere Pilzkenner beteiligt (siehe auch die einleitenden Bemerkungen zu den einzelnen Pilzgruppen), besonders Dkfm. Anton HAUSKNECHT (Maissau), Dr. Walter JAKLITSCH (Wien), ADir. Harald KAHR (Graz), Mag. Siegmund MICHELITSCH (Vasoldsberg), Dr. Liliane E. PETRINI (Comano), Helmut PIDLICH-AIGNER (Graz) und Mag. Detlef PRELICZ (Unterpurkla). Ihnen allen gilt unser aufrichtiger Dank.

An verschiedenen Exkursionen in die Kartierungsgebiete nahmen zahlreiche Mitarbeiter des Arbeitskreises „Heimische Pilze“ der Floristisch-geobotanischen Arbeitsgemeinschaft (Fachgruppe Botanik des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark) teil: Britta ACHAM, Ernst ALBEGGER, Alfred ARON, Christine und Ditmar BALOCH, Ida DOBERIGG, Peter und Rosemarie ECKHARDT, Gertrud FIGLER, Josef FLACK, Robert GRILL, Helmut GÜBITZ, Hannelore und Harald KAHR, Uwe und Christian KOZINA, Siegmund und Ingrid MICHELITSCH, Helmut PIDLICH-AIGNER, Bernhard POCK, Detlef PRELICZ, Traude SCHIPPER, Senta SCHLEICH, Fritz STELZL, Helga und Helmut TIMMER, Gertrud TRITTHART, Rudolf ZINGL und Eckhardt ZUCKSCHWERDT. Für ihre Mitarbeit sei ebenfalls herzlich gedankt. Herr Dr. Alfred ARON (Landesmuseum Joanneum, Referat Botanik) und Herr Ing. Ditmar BALOCH haben uns außerdem in dankenswerter Weise bei der Erstellung des Manuskriptes unterstützt. Der Steiermärkischen Landesregierung danken wir für die im Rahmen der Floristisch-Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft am Landesmuseum Joanneum in Graz (Leitung: Dr. Detlef ERNET) gewährte finanzielle Unterstützung.

4. Artenliste

Die Nomenklatur der Asco- und Basidiomyceten richtet sich im wesentlichen nach KRIEGLSTEINER (1991, 1993), die der Myxomyceten nach NEUBERT & al. (1993, 1995, 2000).

Ascomycetes (Schlauchpilze)

Wenn nicht anders angegeben, wurden die rezenten Aufsammlungen (Quadranten 1–7a, 8*, 8a, 9*, 9a) vom vierten Autor bestimmt. Die Bestimmungen der holzbewohnenden Schlauchpilze in der „Schöckl-Flora“ (MAURER & al. 1983) für die Quadranten 8 und 9 (ohne *) stammen größtenteils von Dr. Paula STIPACEK (geb. REMLER).

Allantoporthe, *Amphiporthe* siehe unter *Diaporthe*

Amphisphaerella xylostei: 3, 6a, 7, 7a, 8*, 8a, 9*. Auf *Lonicera xylosteum* in der Rinde abgestorbener und lebender Zweige.

Ascocoryne cylichnium: 5, 9, 9a.

Ascocoryne sarcoides: 5, 8a, 9, 9a.

Ascodichaena rugosa [Anamorph]: 5. Auf *Fagus*-Rinde.

Ascotremella faginea: 7, 9. – (siehe Umschlagfoto links unten).

Bertia moriformis: 5, 6a, 7, 7a, 8*, 8a, 9*.

Bisporella citrina: 1–4, 5–7, 8–9a.

Bombardia bombardia (= *B. fasciculata*): 9.

Brunnipila clandestina (= *Dasyyscyphus clandestinus*): 2, 4.

Bulgaria inquinans: 9, 9a.

Bysolophis sphaerioides: 7a. Auf *Rubus idaeus* im Gebiet der Rax bei Stojen.

Capitotricha bicolor (= *Dasyyscyphus b.*): 5, 9.

Capitotricha rubi (= *Dasyyscyphus bicolor* var. *rubi*): 4, 4a, 6, 8.

Caudospora taleola: 1. Auf *Quercus* bei Mauterndorf.

- Cenangium ferruginosum*: 9*, 9a.
Chaetosphaerella phaeostroma: 1, 2, 3, 8a. Auf morschem Laubholz.
Chaetosphaeria abietis: 9*. Auf verrottender *Abies*-Rinde auf dem Hohenberg (in MAURER & al. 1983 als *Zignoella ovoidea*).
Chlorociboria aeruginascens (= *Chlorosplenium a.*): 5.
Chlorociboria aeruginosa (= *Chlorosplenium aeruginosum*): 9.
Cistella stercicola: 9. Auf verrottendem *Stereum* sp. auf Faulholz bei St. Radegund.
Claussenomyces atrovirens: 9*.
Colpoma quercinum: 1, 3, 4, 5, 7, 8a, 9, 9a.
Cosmospora episphaeria (= *Nectria e.*): 1–4, 5, 6, 6a, 8*, 8a, 9*, 9a.
Cosmospora magnusiana (= *Nectria m.*): 1. Auf einem Pyrenomyceten (? *Winterella suffusa*) auf *Alnus incana* (det. W. JAKLITSCH).
Cosmospora purtonii (= *Nectria p.*): 1. Auf *Diaporthe syngenesia* auf *Frangula alnus* (det. W. JAKLITSCH).
Creopus gelatinosus (= *Hypocrea gelatinosa*): 5, 8a.
Cryptodiaporthe hrancensis (= *Diaporthe h.*, *Amphiporthe h.*) [Anamorph]: 6, 9*. Auf *Tilia*.
Cryptodiaporthe hystrix: 7. Auf *Acer* bei Steinhaus a. Semmering.
Cryptosphaeria eunomia (inkl. var. *fraxini*): 1–4, 5, 6, 7, 8*, 8a, 9*, 9a.
Cryptosphaeria lignyota: 9*.
Cryptosphaeria subcutanea: 8a. Auf *Salix*-Ästen bei Schönegg nächst Semriach.
Cucurbitaria berberidis: 1, 2, 3, 5–7a, 9.
Cudoniella clavus (= *C. aquatica*): 8*, 9.
Daldinia concentrica agg.: 1–7a, 8*, 8a, 9, 9a. – III: 9.
Dasyscyphella angustipila: II: 10. *D. nivea* ist dort zu streichen (rev. A. RAITVIR).
Dasyscyphus sensu lato siehe unter *Brunnipila*, *Capitotricha*, *Neodasyscypha*, *Trichopezizella*
Dermea ariae [Anamorph]: 3, 7a. In 3 auf *Sorbus aucuparia* im Egidiwald bei Murau, in 7a auf *Sorbus austriaca* im Gebiet der Rax (beide det. W. JAKLITSCH).
Dermea cerasi: 9a.
Diaporthe decedens (= *Allantoporthe d.*): 3, 5, 6, 7, 8a, 9*. Auf abgestorbenen Trieben von *Corylus*.
Diaporthe detrusa: 1, 3, 4, 7. Auf *Berberis*.
Diaporthe eres agg.: 8a. Auf *Tilia* bei der Burgruine nächst Peggau.
Diaporthe impulsa: 3, 7, 7a.
Diaporthe leiphaemia (= *Amphiporthe l.*): 8a.
Diaporthe padi (= *D. decorticans*): 4. Auf *Prunus padus* bei St. Lorenzen i. Paltental.
Diaporthe pardalota: 9*. Auf *Lonicera xylosteum* zwischen Leber und Steingraben.
Diaporthe strumella: 6, 6a, 7. Auf *Ribes uva-crispa*, auch bei Bruck a. d. Lafnitz (Quadrant 8561/3).
Diaporthe syngenesia: 1 (det. W. JAKLITSCH), 5, 6, 9*, 9a.
Diatrype bullata: 1–7a, 8*, 8a, 9*, 9a.
Diatrype decorticata: III: 2. Auf ?*Sorbus aucuparia* am Salzgerkogel bei Schwanberg (det. W. JAKLITSCH).
Diatrype disciformis: 1–9a.
Diatrype flavovirens (= *Eutypa f.*): 1–6a, 8, 8a, 9*.
Diatrype stigma: 1–7a, 8*, 8a, 9, 9a.
Diatrypella angulata (= *D. nigro-annulata*): 1. Auf *Fagus*; auf diesem Substrat wäre nach KAHR & al. (1996) und VASILYEVA & SCHEUER (1996) auch auf *D. melaleuca* zu achten.
Diatrypella favacea: 6, 8a, 9a.
Diatrypella „intermedia“ (vgl. VASILYEVA & SCHEUER 1996): 9*.
Diatrypella minuta: 9*. Auf *Castanea* bei Göttelsberg (det. W. JAKLITSCH). – Fig. 4.
Diatrypella placenta: 3, 8a.
Diatrypella quercina: 5, 8a, 9, 9a.
Diatrypella tocciaeana: 1, 4, 4a, 5, 6, 6a, 9*.
Diatrypella verruciformis: 1–7a, 8*, 8a, 9, 9a.
„*Didymosphaeria alpina*“ HAZSL.: 4a, 7a. Auf der Rinde von Ästen und Zweigen von *Pinus mugo*.

- Didymosphaeria futilis*: 9. Auf *Rubus* bei Kreuzberg (conf. A. APTROOT).
Dothidea berberidis: 2, 3, 6a, 9. Auf abgestorbenen *Berberis*-Zweigen.
Dothidea mezerei: 6a, 8*, 9*. Auf *Daphne mezereum* auf der Aflenzer Bürgeralm, im Schöckl-Gebiet z. B. oberhalb der Göstinger Hütte.
Dothidea sambuci: 1–4, 5–7, 8*, 8a, 9*, 9a. – II: 4, 7, 9. – III: 9. Auf *Sambucus nigra*, nur in 7 auf *Viburnum lantana*.
Dothiora pyrenophora (= *D. sorbi*) [Anamorph]: 3, 7a, 8*. In 3 und 8 auf *Sorbus aucuparia*; in 7a auf *Sorbus austriaca* im Gebiet der Rax (Belege von 3 und 7a det. W. JAKLITSCH).
Durandiella gallica: 9*.
Encoelia fascicularis: 9.
Encoelia furfuracea: 6, 8*, 9, 9a. Meist auf *Corylus*, in 6 auf *Alnus incana*.
Eutypa flavovirens siehe unter *Diatrype* f.
Eutypa lata: 3, 7.
Eutypa maura (= *E. acharii*): 1–7a, 8*, 8a, 9*, 9a.
Eutypa sparsa: 1, 2, 4a, 5, 9*, 9a.
Eutypella cerviculata (= *E. alnifraga*): 1. Auf *Alnus incana*.
Eutypella prunastri: 9. Auf *Prunus avium*.
Eutypella quaternata (= *Quaternaria qu.*): 1, 3, 4, 5, 6–7a, 8*, 8a, 9*, 9a.
Eutypella sorbi: 1, 2, 3, 4a, 6, 6a, 7a, 8*, 9*.
Eutypella stellulata: 3. Auf *Ulmus* am Schloßberg von Murau (det. W. JAKLITSCH).
Godronia fuliginosa: 1. Auf *Salix* bei Kulm-Ramsau.
Hercospora tiliae: 7. Auf *Tilia*-Zweigen bei Spital a. Semmering.
Humaria hemisphaerica: 9a. Auf stark zersetztem Baumstrunk.
Hymenoscyphus calyculus: 9.
Hymenoscyphus imberbis: 9.
Hymenoscyphus scutula: 7. Auf *Rubus idaeus* (häufiger jedoch auf krautigen Pflanzen).
Hypocrea citrina (= *H. lactea*): 5, 9, 9a.
Hypocrea fungicola (= *H. pulvinata*): 9.
Hypocrea rufa: 4, 9*.
Hypomyces aurantius: 9.
Hypomyces rosellus: 8, 9, 9a.
Hypoxylon cercidicola (= *H. moravicum*): 8a, 9a. Auf am Boden liegenden Ästen von *Fraxinus excelsior* (beide det. L.E. PETRINI).
Hypoxylon cohaerens: 1, 5, 8*, 8a, 9*, 9a.
Hypoxylon deustum (= *Ustulina deusta*, *Kretzschmaria d.*): 3, 4, 5, 7, 8, 8a, 9.
Hypoxylon ferrugineum: 3, 6, 9*. Auf am Boden liegenden, dünnen *Tilia*-Ästen im Schloßhof von Murau und im Kurpark von Aflenzen (beide det. L.E. PETRINI; SCHEUER & al. 2001); auf dem Hohenberg. – Fig. 7.
Hypoxylon fragiforme: 1–9a.
Hypoxylon fuscum: 1–7a, 8*, 8a, 9*, 9a.
Hypoxylon howeanum: 1, 3, 5, 6, 7, 8a, 9*, 9a.
Hypoxylon intermedium (= *H. fraxinophilum*): 1–4, 5, 6, 6a, 7a, 8*, 8a, 9*, 9a.
Hypoxylon multiforme: 1, 3, 4, 5–7a, 8*, 8a, 9*, 9a.
Hypoxylon rubiginosum: 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8a, 9, 9a.
Hypoxylon serpens siehe unter *Nemania serpens*
Hysterium angustatum: 9.
Hysterium pulicare: 5, 8a, 9*, 9a.
Hysterographium fraxini: 1, 2, 3, 5, 6, 7a.
Hysterographium mori: 7a. Auf *Pinus mugo* beim Waxriegelhaus auf der Rax.
Karstenia lonicerae: 9*. Auf *Lonicera xylosteum* zwischen Leber und Steingraben.
Kirschsteinothelia aethiops: 9*, 9a.
Lachnellula: Derzeit sind die beiden Publikationen von BARAL (1984) und BARAL & MATHEIS (2000) die wichtigsten Bestimmungsgrundlagen für *Lachnellula*-Arten, daneben noch die klassische Studie von DHARNE (1965). Die Vielfalt an nebeneinander auf demselben Substrat auftretenden *Lachnellula*-Sippen wird wegen ihrer Tendenz zur Substratspezifität und wegen der habituellen Ähnlichkeit der weißhaarigen Arten gerne unterschätzt. Wie

- wichtig hier die mikroskopische Überprüfung ist, beweist ein einziges, relativ kleines Konvolut von *Pinus mugo*-Zweigen und -Ästen aus dem Dachsteingebiet (östlich der Türwandhütte, Quadrant 8547/4), in welchem neben *L. arida* und *L. fuscanguinea* drei weißhaarige Arten festgestellt werden konnten: *L. fuckelii*, *L. hyalina* und *L. suecica*.
- Lachnellula abietis*: 3, 4, 6a. An dürren, meist noch hängenden Ästen von *Picea*.
- Lachnellula arida*: An dürren, am Boden liegenden Ästen von *Pinus mugo* östlich der Türwandhütte im Gebiet des Dachstein (Quadrant 8547/4).
- Lachnellula calyciformis*: 8*. Auf dürren *Abies*-Zweigen beim Schöcklnickl.
- Lachnellula fuckelii*: 1, 2, 4a. An dürren Ästen von *Pinus mugo*, auch östlich der Türwandhütte im Gebiet des Dachstein (Quadrant 8547/4) und auf der Hochwurzeln bei Schladming (Quadrant 8647/2).
- Lachnellula fuscanguinea*: 2, 6a, 7a. Auf *Pinus mugo*, auch östlich der Türwandhütte im Gebiet des Dachstein (Quadrant 8547/4) und auf der Hochwurzeln bei Schladming (Quadrant 8647/2).
- Lachnellula hyalina*: 2, 6a, 7a. Auf *Pinus mugo*, auch östlich der Türwandhütte im Gebiet des Dachstein (Quadrant 8547/4) und auf der Hochwurzeln bei Schladming (Quadrant 8647/2). – Fig. 8.
- Lachnellula occidentalis*: 1–9a. Auf *Larix*.
- Lachnellula resinaria* var. *calycina* (= *L. calycina*): an dürren Ästen von *Pinus mugo* auf der Hochwurzeln bei Schladming (Quadrant 8647/2) und auf *Pinus*-Holz zwischen St. Rade-gund und Kumberg (Quadrant 8859/1, im benachbarten Grundfeld von 9a). Der zweite Fund wurde in MAURER & al. (1983) als zweifelhafte, kleinsporige Form von *L. suecica* gelistet.
- Lachnellula splendens*: 6a. Auf *Picea* im Fölzgraben (leg. D. BALOCH & W. MAURER).
- Lachnellula subtilissima*: 8*.
- Lachnellula suecica*: 2, 4a, 6a, 7, 7a. Auf *Pinus mugo*, auch auf der Hochwurzeln bei Schladming (Quadrant 8647/2) und östlich der Türwandhütte im Gebiet des Dachstein (Quadrant 8547/4). Diese Art ist auch auf *Larix* zu finden.
- Lachnellula willkommii*: 3, 4a, 6a, 8*. – I: 1. Auf *Larix*. Die Unterscheidung von *L. occidentalis* ist unklar. Hier wurden Funde mit mehr oder weniger deutlichen Schwellungen an den Zweigachsen (Lärchenkrebs) und Jod-negativen Asci zusammengefasst.
- Lasiosphaeria hirsuta* agg.: 6a, 8a, 9*. Der Fund in 9 wurde in MAURER & al. (1983) als *L. caudata* gelistet. Ein kurzer Kommentar zu dieser schwierigen Artengruppe um *L. hirsuta* und ein Bestimmungsschlüssel für weitere holzbewohnende *Lasiosphaeria*-Arten findet sich in der Arbeit von CANDOUSSAU & al. (2001).
- Lasiosphaeria ovina*: 2, 6, 8a, 9a.
- Lasiosphaeria spermoides*: 5, 7a, 8a, 9*, 9a.
- Lasiosphaeria strigosa*: 4, 6a, 8a, 9a.
- Leucostoma niveum* (= *Valsa nivea*): 1, 3, 5, 8*, 8a, 9*, 9a.
- Leucostoma persoonii* (= *Valsa leucostoma*): 1, 3, 4, 7, 8*, 9a.
- Lopadostoma gastrinum* agg.: 1, 6. Einige Hinweise zu dieser wahrscheinlich auf *Fagus* spezialisierten, gelegentlich neben *L. turgidum* auftretenden Sippe finden sich bei KAHR & al. (1996, unter *L. turgidum*) und VASILYEVA & SCHEUER (1996, als *Lopadostoma* spec. indet.).
- Lopadostoma turgidum*: 1, 3, 5, 6, 6a, 7, 8*, 8a, 9*, 9a.
- Lophiostoma hysteroioides*: 3. Neben *L. macrostomum* auf *Rubus idaeus* (det. W. JAKLITSCH).
- Lophiostoma macrostomum*: 3. Neben *L. hysteroioides* auf *Rubus idaeus* (det. W. JAKLITSCH).
- Lophium mytilinum*: 4a, 7a, 9. Auf der Zweigrinde von *Pinus cembra* (4a) und *Larix*.
- Massaria inquinans*: 1–4, 5, 6, 6a, 7a. Auf abgestorbenen Trieben von *Acer pseudoplatanus*.
- Melanamphora spiniferum*: 8a, 9*.
- Melanconis alni*: 2, 4, 4a, 7, 7a, 8*, 9*, 9a.
- Melanconis thelebola*: 6. Auf abgestorbenen Zweigen von *Alnus incana*.
- Melanomma pulvis-pyrius*: 1, 2, 4, 4a, 6, 7. In 4 auf abgestorbenen Trieben von *Rubus idaeus*.
- „*Melaspilea*“ *proximella*: 1, 2, 7a. Auf der Rinde von Ästen und Zweigen von *Pinus mugo*, auch auf der Hochwurzeln bei Schladming (Quadrant 8647/2) und östlich der Türwandhütte im Gebiet des Dachstein (Quadrant 8547/4). Ein kurzer Kommentar zu solchen Funden auf *Pinus mugo* findet sich bei SCHEUER (2003a).

- Melogramma campylosporium* (= *M. bulliardii*): 8a, 9a.
Melomastia mastoidea: 6, 6a, 7a, 8*, 8a. Auf abgestorbenen Zweigen von *Lonicera xylosteum* und *L. nigra*.
Mollisia cinerea: 1, 2, 3, 5, 8, 8a, 9.
Mollisia melaleuca: 8.
Nectria siehe auch unter *Cosmospora*
Nectria cinnabarina: 1–9a. In 8a auch auf *Larix*.
Nectria coccinea (= *Neonectria c.*): 4, 4a, 6, 6a, 9*, 9a.
Nectria fockeliana: 1, 2, 4, 4a, 6.
Nectria galligena (= *Neonectria g.*): 9.
Nemania serpens (= *Hypoxyylon s.*) agg.: 2, 3, 5, 6, 6a, 7, 8a, 9, 9a. – III: 4.
Neodasyscypha cerina (= *Dasyscyphus cerinus*): 2, 6, 9.
Nitschkia parasitans: 3, 8*. Auf *Nectria cinnabarina*, auch bei Unzmarkt (Quadrant 8752/4). Dieser bereits von SCHEUER & al. (2001) veröffentlichte Fund bei Unzmarkt wurde von VUJANOVIC (2002) revidiert und gehört demnach zu der aus Kanada beschriebenen var. *mijuskovicii* VUJANOVIC. Das wäre der einzige bisher aus Europa bekannte Fund dieser Varietät, welche in allen Teilen etwas kleiner ist als die var. *parasitans*.
Olla millepunctata (= *Unguicularia m.*): 1, 2, 6a, 9*. Auf *Rubus idaeus*.
Ombrophila violacea agg.: 4a. Auf *Alnus alnobetula* am Großen Scheibelsee.
Orbilbia occulta agg.: 9. – II: 8. Auf Laubholz-Zweigen. Die namengebende Sippe für diese besonders artenreiche Gruppe mit „geschwänzten“ Ascosporen, *O. occulta* s.str., ist bisher nur aus Nordamerika bekannt (H.O. BARAL, pers. Mitt.).
Orbilbia delicatula (= *O. xanthostigma* sensu auct.): 2, 3, 4a, 8a, 9.
Orbilbia erythrostroma: 9*. – I: 4. Auf Stromata von *Diatrypella verruciformis* auf *Corylus* und von *D. quercina* auf *Quercus* (beide det. N. MATOČEC).
Orbilbia inflatula (= *O. auricolor* sensu auct.): 4, 4a, 5, 6.
Phaeocalicium compressulum: 2. Auf *Alnus alnobetula* auf der Planai, 1800 m.
Polydesmia pruinosa: 8, 9, 9a.
Propolomyces versicolor (= *P. farinosus*, *Propolis versicolor*): 3, 8a, 9a.
Pseudotryblidium neesii: 9. Auf *Abies*-Rinde.
Rosellinia corticium: 1, 3, 5, 6, 8a (alle det. L.E. PETRINI).
Rosellinia mycophila (= *R. minor*): In Reisighaufen auf faulenden *Picea*-Ästen bei Palfau in Quadrant 8254/4, im benachbarten Grundfeld von 5 (det. L.E. PETRINI).
Rosellinia subsimilis: 2, 3, 8*. Auf entrindeten, am Boden liegenden Ästen von Laubhölzern (Belege von 2 und 8 det. L.E. PETRINI, Beleg von 3 det. W. JAKLITSCH).
Rosellinia thelena: 2, 4, 4a, 6, 7, 9*, 9a (alle det. L.E. PETRINI).
Rutstroemia bolaris: 9. Auf Laubholz-Ästchen.
Rutstroemia elatina: 4, 8*, 9*.
Sarcoscypha austriaca: 2, 3, 4, 5–7, 8*, 8a, 9*, 9a. Die Verbreitung von *S. austriaca* und *S. coccinea* in der Steiermark wurde von PIDLICH-AIGNER (1999) ausführlich untersucht und dokumentiert.
Sarcoscypha coccinea s.str.: 8a. Auf Faulholz von *Corylus* im Glettaben bei Semriach.
Sarea resiniae (= *Tromera r.*, *Biatorella r.*): 2.
Scutellinia scutellata: 1, 3, 8a, 9, 9a.
Sillia ferruginea: 6, 8*, 9*.
Splanchnonema ampullaceum: 4. Auf abgestorbenen Zweigen und Ästen von *Tilia* bei St. Lorenzen i. Paltental.
Splanchnonema foedans: 5, 8a. Auf *Ulmus glabra* im Scheiblingbachgraben bei Großreifling und im Röttschgraben bei Semriach.
Strictis radiata: 7a. Auf abgestorbenen, noch stehenden Trieben von *Viburnum opulus* im Mitterbachgraben bei Raxen.
Tapesia fusca: 1, 2, 6, 7, 7a, 8a. – III: 9.
Tapesia rosae: 7. Auf *Rosa canina* im Hasental.
Tatraea dumbirensis (= *Ciboria d.*): 1. Auf Faulholz in der Silberkarklamm. Weitere Funde dieser seltenen Art wurden von BARAL & al. (1999) ausführlich diskutiert und abgebildet.
Therrya pini: 8*, 9*, 9a.

- Trichopezizella barbata* (= *Dasyyscyphus barbatus*): 1, 2, 3, 6–7a, 8*, 8a, 9a. Auf abgestorbenen, noch stehenden Trieben und Ästchen von *Lonicera xylosteum*.
Trybliidiopsis pinastri (= *Tympanis p.*): 3, 4, 8*, 9*. – II: 6.
Tubeufia cerea: 1, 2, 6, 9, 9a.
Ustulina deusta siehe unter *Hypoxyylon deustum*
Valsa siehe auch unter *Leucostoma*
Valsa abietis: 4, 5, 7a, 8*, 9*.
Valsa ambiens: 9.
Valsa pini: 7, 9*, 9a.
Valsa salicina: 1.
Vibrissea decolorans (= *Apostemidium leptospora*): 4a. Auf *Alnus alnobetula* am Großen Scheibsee. *Vibrissea*-Arten leben meist untergetaucht oder im Spritzwasserbereich kleiner, nicht zu rasch fließender Bäche.
Vibrissea flavovirens (= *V. pezizoides*): 4 (det. N. MATOČEC). Bei Trieben auf untergetauchtem Holz in einem Rinnsal.
Xylaria hypoxyylon: 1, 2, 4, 5–9a.
Xylaria longipes: 1, 2, 3, 5, 6, 7, 7a, 8*, 8a, 9.
Xylaria polymorpha: 5, 7a, 8–9a.
Zignoella siehe unter *Chaetosphaeria*

„Aphylophorales“ (Nichtblätterpilze)

Wenn nicht anders angegeben, wurden rezent gesammelte Porlinge vom dritten Autor bestimmt. Rezent gesammelte corticioide Basidiomyceten (Rindenpilze) aus der Obersteiermark (Quadranten 1–7a) wurden vom zweiten Autor bestimmt, rezente Funde solcher Pilze aus dem Schöcklgebiet (8*, 8a, 9*, 9a) meist von Mag. Siegmund MICHELITSCH.

Die Bestimmungen von Porlingen und Rindenpilzen in der „Schöckl-Flora“ (MAURER & al. 1983) für die Quadranten 8 und 9 (ohne *) stammen großteils von Dr. Nils HALLENBERG und Mag. Siegmund MICHELITSCH.

- Albatrellus cristatus* siehe unter *Scutigera c.*
Aleurocystidiellum subcruentatum: 2, 4a, 7a. Auf *Pinus mugo*.
Aleurodiscus amorphus: 3, 4, 7a–9a.
Aleurodiscus disciformis: 9, 9a.
Amphinema byssoides: 3, 6, 7, 8, 9, 9a.
Amyloporiella siehe unter *Antrodia*
Amylostereum areolatum: 1–7, 8–9a.
Amylostereum chailletii: 3, 6, 8, 8a, 9.
Amylostereum laevigatum: 9.
Antrodia siehe auch unter *Antrodiella*, *Cinereomyces*, *Diplomitoporus*
Antrodia albida: 5, 6, 6a, 7, 8–9a. – II: 6. – III: 9.
Antrodia alpina (= *Poria a.*, *Amyloporiella a.*): 8, 9. Auf Nadelholz-Strünken. Bei *Antrodia alpina* handelt es sich um eine ziemlich seltene Art, was durch ihre Standort- und Substratabhängigkeit bedingt ist. Sie besiedelt vorwiegend Holz von *Pinus cembra* und *Larix* im subalpinen Bereich. Durch die große Ähnlichkeit mit *A. xantha* mag auch schon manche Verwechslung im Gelände vorgekommen sein. Eine sichere Unterscheidung ermöglicht die KOH-Reaktion: *A. alpina* zeigt dabei eine deutliche Rotfärbung, welche bei *A. xantha* fehlt. Die mikroskopischen Details der beiden Arten bieten keine deutlichen Unterscheidungsmerkmale, Sporenform und -größe weisen nur kleine Unterschiede auf.
Antrodia serialis: 1–4, 5, 8–9a. – II: 6. – III: 1a.
Antrodia sinuosa: 4a, 6, 8, 9.
Antrodia xantha (= *Amyloporiella flava*): 1, 2, 4a, 6, 7, 9. Auf Strünken von Nadelholz (*Picea*). – Fig. 9. *Antrodia xantha* ist eine Art des Nadelholzes, nach der man in montanen Lagen (v. a. auf *Larix*) selten vergeblich sucht. Bei frischen Fruchtkörpern fällt die leuchtend schwefelgelbe Farbe besonders auf. Ältere Exemplare blassen aus und bekom-

men eine lockere Konsistenz, man kann die Fruchtkörper daher leicht mit den Fingern zerreiben. Ein weiteres gutes Merkmal ist der bittere Geschmack des Pilzes. Eine Doppelgängerin von *A. xantha* ist *A. alpina*, welche in ähnlichen Habitaten vorkommt (siehe oben).

Antrodiella fragrans: 8a, 9a. Auf am Boden liegenden Ästen von *Fagus* bei Peggau und am Hauenstein.

Antrodiella hoehnelii: III: 4. Auf Faulholz von *Fagus*. Ein eher unscheinbarer Porling, der an liegenden *Fagus*-Stämmen oft nur knotige, wenig differenzierte Fruchtkörper entwickelt. Der ganze Pilz ist rahmweißlich gefärbt und hat eine ziemlich harte, kompakte Konsistenz. Mit zunehmendem Alter neigt er zum Gilben. Als gutes Kennzeichen dieser Art kann das Vorhandensein von winzigen Warzen auf der Konsolenoberseite angesehen werden, die beim Darüberstreichen mit der Fingerkuppe an ein Reibeisen erinnern.

Antrodiella semisupina (= *Antrodia* s.): 8, 9.

Athelia arachnoidea: 8, 9.

Athelia bombacina: 9a.

Athelia epiphylla: 6, 8, 9. Auf am Boden liegenden Laubholzästen, selten auch auf *Rubus idaeus*.

Athelia fibulata: 9.

Athelia lacerata: 2. Auf *Pinus mugo*.

Athelia neuhoffii: 9.

Aurantioporus fissilis (= *Tyromyces* f): 9.

Auriculariopsis ampla: 8*, 8a, 9, 9a. In KAHR & al. (1996) wurde diese Art versehentlich unter den Heterobasidiomyceten gelistet.

Basidioradulum radula siehe unter *Hyphoderma* r.

Bjerkandera adusta: 3–7, 8–9a.

Bjerkandera fumosa: 2, 3, 7, 9, 9a. – III: 9.

Botryobasidium aureum (Anamorph: *Haplotrichum a.*): 9.

Botryobasidium botryosum: 8, 9.

Botryobasidium candicans: 8, 9.

Botryobasidium subcoronatum: 2, 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 9.

Byssocorticium atrovirens (inkl. *B. efibulatum*): 8, 9.

Byssocorticium mollicula (= *B. terrestre*): 8, 9.

Byssocorticium pulchrum: 8.

Byssomerulius siehe auch unter *Meruliopsis*



Fig. 4: Edelkastanie (*Castanea sativa*) mit der selten gesammelten *Diatrypella minuta* (eingefügtes Bild). Dieser Ascomycet wächst auf abgestorbenen, noch berindeten Ästen und Zweigen (Fotos: W. MAURER).

Chestnut (*Castanea sativa*) with the rarely collected *Diatrypella minuta* (inserted picture). This ascomycete grows on dead, still corticate branches and twigs (photos: W. MAURER).

- Caloporus dichrous* siehe unter *Gloeoporus d.*
Caloporus taxicola siehe unter *Meruliopsis t.*
Ceraceomerulius rubicundus siehe unter *Meruliopsis albostramineus*
Ceraceomyces serpens (= *Ceraceomerulius s.*): 6, 6a, 8, 9.
Ceraceomyces sublaevis: 8, 9.
Ceriporia excelsa (= *C. viridans* var. *excelsa*): 9.
Ceriporia purpurea: 6, 7, 9a.
Ceriporia reticulata: 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 4, 9.– III: 5.
Ceriporia viridans: 8, 9.
Ceriporiopsis gilvescens (= *Tyromyces g.*): 9.
Cerrena unicolor: 1, 7, 8, 9, 9a.
Chondrostereum purpureum: 8a, 9, 9a.
Christiansenia mycophaga siehe unter Heterobasidiomycetes
Cinereomyces lindbladii (= *Antrodia l.*): 3, 4, 6a, 7, 8*, 9. An liegenden Stämmen und Ästen von *Picea*. – Vorläufig zu streichen in den Quadranten II: 3 (in III), II: 8 und III: 4.
Climacocystis borealis: 2, 7, 9, 9a.
Coltricia tomentosa siehe unter *Onnia t.*
Columnocystis abietina: 3, 8, 8a, 9.
Conferticum ochraceum siehe unter *Gloeocystidiellum o.*
„*Confertobasidium olivaceoalbum*“ siehe unter *Leptosporomyces fuscostratus*
Coniophora arida: 5, 9, 9a. Auf am Boden liegenden Ästen von *Pinus*, seltener auf *Picea*.
Coniophora olivacea (= *Coniophorella o.*): 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 8, 9.
Coniophora puteana: 3, 4a, 8, 9, 9a. Auf Nadelholz.
Corioloopsis gallica (= *Funalia g.*, *Funalia extenuata*): 5, 7, 8a, 9. – III: 9.
Corioloopsis trogii (= *Funalia t.*, *Trametes t.*): 9.
Corticium roseum siehe unter *Laeticorticium r.*
Crustomyces subabruptus (= *Cystostereum subabruptum*): 8a, 9.
Cylindrobasidium laeve (= *C. evolvens*): 1–9a.
Cyphellopsis anomala siehe unter „Agaricales“
Cystostereum subabruptum siehe unter *Crustomyces subabruptus*
Cytidia salicina: 2, 4, 4a.
Dacryobolus sudans: 8, 9.
Daedalea quercina: 3, 9, 9a.
Daedaleopsis confragosa: 1–9a.
Daedaleopsis tricolor (= *Daedaleopsis confragosa* var. *t.*): 5, 8a, 9*, 9a. Die Unterschiede zwischen *Daedaleopsis tricolor* und *D. confragosa* entsprechen denen zwischen *Gloeophyllum sepiarium* und *G. abietinum*.
Datronia mollis: 2, 3, 4, 5, 6, 6a, 7a–9a.
Dendrothele acerina: 3, 8*, 8a, 9*, 9a. In 3 auf *Acer campestre* und *A. pseudoplatanus*.
Dendrothele alliacea: 5, 9a. Auf *Acer pseudoplatanus* und *Quercus robur*.
Dendrothele commixta: 8a. Auf *Quercus* bei Peggau.
Dichomitus campestris: 1, 2, 3, 6, 6a, 7, 8–9a. – II: 9. Es gibt Fruchtkörper, welche auf Grund ihrer markanten Wuchsweise und -form schon im Gelände leicht angesprochen werden können. Dazu gehört der polsterförmige, resupinate Fruchtkörper von *D. campestris*, der in der Regel auf vertikalem Substrat (meist *Corylus*) zu finden ist. Die seitlich aufgeschlitzten Poren sind im oberen Bereich schwarzbraun gefärbt und täuschen dadurch eine Hutkante vor, die aber tatsächlich nie vorhanden ist.
Diplomitoporus crustulinus (= *Antrodia crustulina*): 8.
Diplomitoporus flavescens (= *Trametes f.*, *Antrodia f.*): 8, 9.
Fibulomyces siehe unter *Leptosporomyces*
Fibuloporia siehe unter *Porpomyces*
Fistulina hepatica: 9a.
Fomes fomentarius: 1–9a. – I: 3.
Fomitopsis pinicola: 1–9a.
Fomitopsis rosea: 9. Diese eigentlich recht seltene Art mit der charakteristischen rosa Porenschicht könnte man geradezu als „Kulturfolger“ bezeichnen. Sie ist nach JÜLICH (1984) in

- den natürlichen Fichtenwäldern höherer Lagen beheimatet. Am häufigsten belegt ist sie jedoch von verbauteem *Picea*-Holz, vor allem aus dem Inneren verfallener Almhütten.
- Funalia* siehe unter *Corioliopsis*
- Ganoderma carnosum* (= *G. atkinsonii*): 8*, 9.
- Ganoderma lipsiense* (= *G. applanatum*): 1, 3, 4, 7, 8–9a.
- Globulicium hiemale*: 9.
- Gloeocystidiellum leucoxanthum*: 9. Auch bei Stattegg (det. S. MICHELITSCH, conf. W. DÄMON).
- Gloeocystidiellum ochraceum* (= *Conferticium o.*): 4, 8, 9.
- Gloeocystidiellum porosum*: 3, 6a, 8, 9.
- Gloeophyllum abietinum*: 1–4, 6–7, 9, 9a. Auf Nadelholz, nicht häufig.
- Gloeophyllum odoratum* (= *Osmoporus odoratus*): 1–9a.
- Gloeophyllum sepiarium*: 1–9a. – II: 9. Auf Nadelholz (besonders an Zäunen), häufig.
- Gloeophyllum trabeum*: 1, 2, 5, 6, 8a, 9*, 9a. Auf Nadelholz (besonders an Zäunen), selten.
- Gloeoporus dichrous* (= *Caloporus d.*): 9.
- Grifola frondosa*: 9a.
- Hapalopilus rutilans* (= *H. nidulans*): 5, 6, 6a, 9, 9a. Pilze werden in der Volksheilkunde und im Brauchtum wenig verwendet, auch andere Formen der traditionellen Nutzung fehlen weit gehend. *H. rutilans* ist in dieser Hinsicht eine Ausnahme, er wird in Skandinavien zum Färben von Wolle verwendet. Im unbehandelten Zustand ist er frisch schön safran-braun, bei Zugabe von Kalilauge (KOH) nimmt er eine kräftige violette Farbe an. Der Pilz ist zwar weit verbreitet, aber nirgends häufig. Er besiedelt bevorzugt verschiedene Laubhölzer, kommt aber auch auf Totholz von *Abies* vor.
- Hapalopilus salmonicolor*: 8, 9.
- Haplotrichum aureum* siehe unter *Botryobasidium a.*
- Henningsomyces puber* siehe unter *Solenia pubera*
- Hericium flagellum* (= *H. alpestre*, *H. coralloides* auct.): 5, 9. Auf *Picea* und *Abies*.
- Heterobasidium annosum*: 1–7, 8–9a.
- Hymenochaete carpatica*: 1–7, 8*, 8a, 9*, 9a.
- Hymenochaete cinnamomea*: 2, 3, 4, 6, 7, 8, 8a, 9.
- Hymenochaete corrugata*: 3, 4, 5, 6, 6a, 7, 8*, 8a, 9, 9a
- Hymenochaete cruenta* (= *H. mougeotii*): 8*. Auf liegendem Stamm von *Abies* im Rötischgraben.
- Hymenochaete fuliginosa*: 8, 9.
- Hymenochaete rubiginosa*: 8a, 9, 9a.
- Hymenochaete tabacina*: 5, 7, 8*, 9, 9a.
- Hyphoderma argillaceum*: 8, 9.
- Hyphoderma cremeoalbum*: 8, 9.
- Hyphoderma definitum*: 8, 9.
- Hyphoderma obtusifforme*: 9.
- Hyphoderma pallidum*: 8, 9.
- Hyphoderma praetermissum*: 6, 8, 9.
- Hyphoderma puberum*: 8, 9.
- Hyphoderma radula* (= *Basidoradulum r.*): 1–9a.
- Hyphoderma sambuci* siehe unter *Hyphodontia s.*
- Hyphoderma setigerum*: 3, 4, 9, 9a.
- Hyphodermella corrugata*: 5, 8a.
- Hyphodontia alutaria*: 8, 9.
- Hyphodontia arguta*: 5, 8, 9.
- Hyphodontia barbajovis*: 7, 8a.
- Hyphodontia breviseta*: 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 4, 5, 6, 8–9a. An dünnen Ästen und Stämmen von Nadelholz, seltener von Laubholz.
- Hyphodontia crustosa*: 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 6a, 8.
- Hyphodontia floccosa*: 9a.
- Hyphodontia granulosa* (= *H. aspera*): 8, 9.
- Hyphodontia hastata*: 2, 8. Auf *Pinus mugo* und *Picea*.
- Hyphodontia nespори*: 1, 6, 6a, 7, 8–9a. Auf am Boden liegenden Ästen von Laub- und Nadelholz.

Hyphodontia pallidula: 8, 9.

Hyphodontia pruni: 8, 9.

Hyphodontia quercina: 2, 4, 7, 7a, 8, 9, 9a.

Hyphodontia rimosissima (= *H. verruculosa*): 8, 9.

Hyphodontia sambuci (= *Lyomyces* s., *Hyphoderma* s.): 1–9a. Auf *Sambucus nigra*, seltener an anderen Laubbäumen.

Hypochnicium bombycinum: 9.

Hypochnicium eichleri: 8, 9.

Hypochnicium geogenium: 8, 9, 9a.

Hypochnicium lundellii: 8, 9.

Hypochnicium molle (= *Leucogyrophana mollis*): 8, 9.

Hypochnicium punctulatum: 8.

Hypochnicium sphaerosporum: 8, 9.

Inonotus dryadeus: 9.

Inonotus hispidus: 2, 9, 9a.

Inonotus nodulosus: 8*, 8a, 9, 9a

Inonotus obliquus: 9. In seiner fertilen Form ist dieser auf *Betula* wachsende Schillerporling eher unscheinbar und bleibt oft auch unter der Rinde verborgen. Diese Art entwickelt aber noch eine Konidienform, die an den befallenen Stämmen markante, krebsartige, bis kopfgroße Wucherungen hervorbringt, welche oft hoch an den Stämmen erscheinen. Sie werden wohl manchmal mit Rindenwucherungen verwechselt, die bei Birken nicht selten sind und ähnlich aussehen können, denn beiden ist eine schwarze, würfelig zerfallende Oberfläche eigen. Die von *I. obliquus* verursachten Knollen weisen im Inneren jedoch die typische rostbraune Färbung der *Inonotus*-Trama auf.

Inonotus radiatus: 1, 2, 4, 7, 8a, 9, 9a.

Inonotus rheades: 9. Ein gutes Erkennungsmerkmal dieser Art ist der kleine Mycelialkern, auf den schon beim Sammeln geachtet werden soll. *I. rheades* wächst vorwiegend auf geschwächter oder abgestorbener *Populus tremula*. Wie bei den meisten *Inonotus*-Arten ist die Hutoberfläche in der Jugend von einem leuchtend rotbraunen Filz bedeckt. Dieser wird im Alter schwarzbraun oder verschwindet ganz.

Irpex lacteus: 5, 9.

Ischnoderma benzoinum (= *Lasiochlaena benzoina*): 1, 2, 8a, 9.

Ischnoderma resininum (= *Lasiochlaena resinosa*): 8.

Jungbuhnia nitida: 5, 6, 8*, 8a, 9, 9a.

Kavinia himantia: 8a. Auf stark zersetztem Laubholz oberhalb der Burgruine Peggau.

Kneiffiella fibrosa siehe unter *Tomentellina* f.

Laeticorticium roseum (= *Corticium roseum*): 2, 3, 4, 5–9a.

Laetiporus sulphureus: 2, 3, 8a, 9, 9a.

Laxitextum bicolor: 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 6, 7. – I: 2.

Lentaria mucida: 5. Auch dieser lichenisierte Basidiomycet ist fast nur auf feuchtem Holz anzutreffen.

Lentinellus cochleatus: 4, 9, 9a.

Lentinellus tridentinus: 9. Auf Laubholz am Hohenberg; nach MOSER (1978) an Ästen und Strünken von *Sorbus aucuparia* in den Alpen.

Lentinellus vulpinus: 9.

Lentinus adhaerens: 9, 9a.

Lentinus lepideus: 1, 2, 4a, 6, 7, 8–9a. – III: 1.

Lenzites betulinus: 4, 5, 6, 7a–9a.

Leptosporomyces fuscostratus: 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 9. Diese Art wurde früher oft unter dem viele Jahre missinterpretierten Namen *Confertobasidium olivaceoalbum* geführt.

Leptosporomyces mundus: 4, 8. Auf *Picea*; bei St. Lorenzen i. Paltental und nächst dem Schöcklkreuz.

Leptosporomyces mutabilis (= *Fibulomyces* m.) agg.: 8a. Auf *Pinus sylvestris*.

Leucogyrophana mollis siehe unter *Hypochnicium molle*

Leucogyrophana mollusca (inkl. *L. pseudomollusca*): 9.

Lopharia spadicea: 3, 4, 9.

- Lyomyces sambuci* siehe unter *Hyphodontia* s.
Meripilus giganteus (= *Grifola gigantea*): 9, 9a.
Merismodes anomalus siehe unter *Cyphellopsis anomala*, „Agaricales“
Meruliopsis albostramineus (= *Byssomerulius* a., *Ceraceomerulius rubicundus*): 9.
Meruliopsis corium (= *Byssomerulius* c.): 1–9a.
Meruliopsis taxicola (= *Caloporus* t.): 4, 7, 6, 8*, 9, 9a.
Merulius tremellosus (= *Phlebia tremellosa*): 6, 8, 8a, 9. – III: 1a.
Metulodontia nivea: 8, 9.
Mycoacia aurea: 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 9.
Mycoacia fuscoatra: 9.
Mycoacia uda: 8, 9.
Oligoporus: Wir folgen hier dem Gattungskonzept von RYVARDEN & GILBERTSON (1994). Die nicht seltenen Arten *Oligoporus fragilis* und *O. subcaesius* fehlen in der Artenliste bei MAURER & al. (1983).
Oligoporus caesius: 1, 4, 4a, 6, 6a, 7, 8, 9, 9a. – II: 6
Oligoporus fragilis: 8. Auf *Picea*.
Oligoporus leucomallelus: 9. Auf *Picea*. *O. leucomallelus* ist ein Saftporling auf totem Nadelholz (vorwiegend *Pinus*, Föhre), der durch seine effuso-reflexe Wuchsform (seitlich an liegenden Stämmen) und durch das Vorhandensein von Gloeozystiden (mit öligem Inhalt) leicht kenntlich ist. Südlich der Alpen ist dieser Porling häufig.
Oligoporus sericeomollis (= *Strangulidium sericeo-molle*): 9.
Oligoporus stipticus (*O.* „*stypticus*“): 1, 8a, 9, 9a.
Oligoporus subcaesius: 6, 7, 8a, 9*, 9a. – III: 9.
Oligoporus tephroleucus (= *Spongiporus lacteus*, *Tyromyces* l.): 8a, 9, 9a.
Onnia tomentosa (= *Coltricia* t.): 3, 8a, 9. Auf stark zersetzten Strünken von Nadelholz (*Picea*).
Onnia triquetra: 9a. Auf der Schnittfläche von *Pinus*-Strünken. Dieser rostbraun-filzige, zentral gestielte Pilz erinnert an ein kleines Exemplar von *Phaeolus spadiceus* und ist auch der *O. tomentosa* recht ähnlich. Ein Blick ins Mikroskop beseitigt aber sogleich alle Zweifel. *O. triquetra* hat im Hymenium dickwandige, braune Setae, die an der Spitze hakenförmig gebogen sind.
Osmoporus odoratus siehe unter *Gloeophyllum odoratum*
Osteina obducta: 3. An *Larix*-Strünken.
Oxyporus populinus: 1, 3, 6, 7.
Oxyporus ravidus: 8*. An der Unterseite eines am Boden liegenden *Picea*-Stammes beim Schöcklkreuz (leg. W. MAURER & J. RIEDL, det. S. PLANK, GJO).
Pachykytospora tuberculosa: 9.
Panus lecomtei (= *P. rudis*): 9.
Panus torulosus (= *P. conchatus*): 8a, 9, 9a.
Paulliticium pearsonii: 8, 9. Auf *Pinus sylvestris*.
Peniophora aurantiaca: 4, 4a, 9, 9a. Auf *Alnus alnobetula*.
Peniophora cinerea: 1–9a.
Peniophora incarnata: 1–9a.
Peniophora limitata: 1–7a, 8*, 8a, 9, 9a. Auf *Fraxinus excelsior*.
Peniophora picea („*P. piceae*“): 7a, 8, 8a, 9. Auf *Abies*.
Peniophora pini: 9. Auf *Pinus sylvestris*.
Peniophora pithya: 2, 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 4, 7, 8, 9. Auf *Picea*.
Peniophora polygonia: 1, 2, 4, 6, 6a, 8*, 9, 9a. Auf *Populus tremula*.
Peniophora quercina: 5, 8a, 9, 9a. Auf *Quercus*.
Peniophora rufomarginata: 1, 2, 3, 8a, 9*, 9a. Auf *Tilia*.
Phaeolus spadiceus (= *P. schweinitzii*): 2, 3, 4, 4a, 5, 8*, 8a, 9, 9a.
Phanerochaete jose-ferreirae: 9.
Phanerochaete laevis: 1, 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 6a, 9.
Phanerochaete sanguinea: 6, 6a, 8, 9.
Phanerochaete sordida: 6, 6a, 7a, 8, 9. – III: 9.
Phanerochaete tuberculata: 3, 4, 5, 6, 8–9a. – I: 3. – III: 9.
Phanerochaete velutina: 2, 3, 7, 8, 8a, 9.

- Phellinus conchatus*: 5, 7a, 9.
Phellinus contiguus: 3, 4, 8a, 9, 9a.
Phellinus ferruginosus: 3, 5, 6, 6a, 7, 8a, 9, 9a.
Phellinus hartigii: 9.
Phellinus igniarius: 1–4, 6, 6a, 8–9a. – **II**: 6.
Phellinus laevigatus: 9, 9a. Diese vorzugsweise auf *Betula* wachsende Art ist im allgemeinen nicht häufig, doch in Moorkomplexen kann dieser Pilz an gestürzten Stämmen von *Betula pubescens* zumindest lokal häufig sein. Die Art wächst rein resupinat, überzieht die Stämme oft meterlang und kann dadurch *P. punctatus* sehr ähnlich sein. Der silbergraue Schein der Poren im Schräglicht und die mikroskopischen Details lassen die Art jedoch gut unterscheiden.
Phellinus punctatus: 1–9a.
Phellinus ribis (= *Phylloporia r.*): 5, 6, 9, 9a. Auf *Evonymus europaea*.
Phellinus robustus: 9, 9a.
Phellinus tremulae: 9. Auf *Populus tremula*.
Phellinus tuberculatus (= *P. pomaceus*): 1, 3, 4, 4a, 6, 8*, 8a, 9, 9a. – **III**: 7.
Phellinus viticola: 4a, 9a. *P. viticola* hat normalerweise montane bis subalpine Verbreitung und ist gebietsweise auf totem *Picea*-Holz ein Massenpilz. PLANK (1978) gibt allerdings für das Burgenland Funde an, die gar nicht in das Normalbild von *Ph. viticola* passen. Die Art wächst dort in einer Höhe von etwa 300 m NN auf *Pinus*. Es wäre also auch in der Südoststeiermark auf diese Art zu achten.
Phlebia bresadolae: 8. Auf *Abies* beim Schöcklkreuz; eine seltene Art, welche vor der Publikation von HALLENBERG & MICHELITSCH (1983) nur auf *Populus* bekannt war.
Phlebia lilascens: 9a.
Phlebia livida: 5, 6, 9.
Phlebia merismoides (= *P. radiata*): 9, 9a.
Phlebia rufa: 8, 9, 9a.
Phlebia subcretacea: 8, 8a, 9.
Phlebia tremellosa siehe unter *Merulius tremellosus*
Phlebiella allantospora (= *Xenasmatella a.*): 8, 9.
Phlebiella pseudotsugae: 9*. Im Gegensatz zur damals (MAURER & al. 1983, HALLENBERG & MICHELITSCH 1983) in der verfügbaren Bestimmungsliteratur vertretenen Ansicht (z. B. JÜLICH & STALPERS 1980, unter *Xenasma filicinum*) ist dieser Name kein Synonym von *Phlebiella filicina* (= *Xenasmatella f.*); vgl. z. B. HJORTSTAM & al. (1988).
Phlebiella subflavidoidea (= *Xenasmatella s.*): 8.
Phlebiella tulasnelloidea (= *Xenasmatella t.*): 8, 9.
Phlebiella vaga (= *Trechispora v.*): 8, 8a, 9. Auf Laub- und Nadelholz.
Phlebiopsis gigantea: 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 4a, 7, 8, 9.
Physisporinus sanguinolentus (= *Rigidoporus s.*): 7, 8, 8a, 9.
Piloderma byssinum: 8, 9. – **III**: 9.
Piloderma croceum: 8. Auf *Abies*.
Piptoporus betulinus: 1–4, 6–9a.
Plicatura crispa (= *P. faginea*, *Plicaturopsis crispa*): 2, 3, 4, 5–9a.
Polyporus arcularius: 2–7a, 8*, 8a, 9, 9a. Vielfach wurden und werden die Fruchtkörper dieses Porlings mit denen von *P. brumalis* und *P. ciliatus* verwechselt. Die Besiedelung von morschen Laubholzstämmen und -reisig ist allen drei Arten eigen. Die Hutfärbung und -bekleidung ist ebenfalls ähnlich, sodass der Beschaffenheit der Poren eine besondere Bedeutung zukommt. Während *P. ciliatus* winzige, nadelstichfeine Poren aufweist, sind die von *P. brumalis* und *P. arcularius* deutlich größer. Die Porenschicht von *P. arcularius* weist allerdings eine diagnostische Eigenheit auf: die „Kreuzungspunkte“ der Porenwände ragen ein wenig aus der Oberfläche der Porenschicht hervor, sodass die Porenschicht bei entsprechend flachem Blickwinkel „gezähnt“ erscheint, ähnlich einem Sägeblatt.
Polyporus badius: 8a.
Polyporus brumalis: 4, 5–7, 8–9a.
Polyporus ciliatus (= *P. lepideus*): 1, 2, 5, 9.
Polyporus mori (= *P. alveolaris*): 6, 8a, 9, 9a.
Polyporus squamosus: 1, 3, 7.

- Polyporus varius* (inkl. var. *nummularius*): 1, 3, 5–9a.
Poria alpina siehe unter *Antrodia alpina*
Porpomyces mucidus (= *Fibuloporia donkii*, *F. mucida*): 9.
Postia siehe unter *Oligoporus*
Pseudomerulius aureus (= *Merulius croceus*): 8*. – **III**: 3. Auf stark zersetztem Strunk von *Pinus sylvestris*.
Pseudotomentella nigra: 9.
Pycnoporus cinnabarinus: 3, 4, 5, 6, 6a, 7, 8*, 9.
Radulomyces confluens: 6a, 8, 9.
Radulomyces molaris: 6a, 8*, 8a, 9, 9a.
Resinicium bicolor: 3, 8, 8a, 9.
Resinicium furfuraceum: 8, 9.
Rigidoporus siehe unter *Physisporinus*
Schizophyllum commune: 1–9a.
Schizopora flavipora (= *S. carneolutea*): 8*, 8a, 9, 9a. – **III**: 6.
Schizopora paradoxa: 1–9a.
Scutigera cristatus (= *Albatrellus c.*): 1, 2, 9. Auf stark zersetzten *Picea*-Strünken. Dieser scheinbar bodenbewohnende, gestielte, weichfleischige Porenpilz ist durch seine charakteristische Hutfarbe, ein eigenartiges Gelbgrün, leicht anzusprechen. Während er in tieferen Lagen kaum vorkommt, ist er im Bergland oft in großen Gruppen anzutreffen und dort weit verbreitet.
Serpula himantioides: 8, 9, 9a. – **III**: 9.
Sistotrema brinkmannii: 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 8, 9.
Sistotrema muscicola (= *S. albo-pallescens*): 9.
Sistotrema oblongisporum: 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 8, 9.
Sistotremastrum niveocreteum: 8, 9.
Skeletocutis amorpha: 1–9a. – **III**: 9.
Skeletocutis carneogrisea: 7, 8*, 8a, 9a. Der mit *S. amorpha* nahe verwandete Pilz zeigt neben der morphologischen Verschiedenheit (weniger freudige Farben der Fruchtschicht und meist streng resupinates Wachstum) auch ökologische Unterschiede. *S. carneogrisea* bevorzugt stärker zersetztes Nadelholz, wobei auffällt, dass er gerne auf Substrat wächst, das schon von *Trichaptum abietinum* befallen ist. Dabei kommt es nicht selten vor, dass die Fruchtkörper von *T. abietinum* überwachsen werden, wodurch der Anschein von Parasitismus entsteht.
Skeletocutis nivea: 1–9a.
Solenia pubera (= *Henningsomyces puber*): 9.
Sparassis brevipes (= *S. laminosa*): 9, 9a.
Sparassis crispa: 8*, 8a, 9, 9a.
Spongiporus siehe unter *Oligoporus*
Steccherinum bourdotii (= *S. laeticolor* auct.): 9.
Steccherinum fimbriatum: 1–9a.
Steccherinum ochraceum: 3, 4, 5, 7–9a.
Stereum hirsutum: 1–9a. Bei Schladming selten, nur im Süden häufig.
Stereum rameale (= *S. ochraceoflavum*): 8, 9, 9a.
Stereum rugosum: 1–9a.
Stereum sanguinolentum: 1–9a.
Stereum subtomentosum: 1–4, 5, 6, 6a, 7a–9a.
Strangulidium sericeo-molle siehe unter *Oligoporus sericeomollis*
Stromatoscypha fimbriata: 9.
Toментella atramentaria: 8.
Toментella bryophila: 8, 9.
Toментella coerulea: 8, 9.
Toментella crinalis: 9.
Toментella fibrosa (= *Kneiffiella f.*, *Toментellina f.*): 8. Auf *Abies*.
Toментella fuscocinerea (= *Toментellastrum macrosporum*, *T. alutaceoumbrinum*): 9.
Toментella rubiginosa: 9.
Toментella terrestris: 8, 9.

Tomentellastrum macrosporum siehe unter *Tomentella fuscocinerea*

Tomentellina fibrosa siehe unter *Tomentella f.*

Tomentellopsis bresadoliana: 8, 9. Auf Laubholz.

Trametes gibbosa: 4, 5, 6a, 7, 8–9a.

Trametes hoehneltii siehe unter *Antrodiella b.*

Trametes hirsuta: 1–9a.

Trametes multicolor (= *T. zonata*, *T. zonatella*): 1, 2, 4a, 6a, 8–9a. Auf *Betula* und *Corylus* (alle det. S. MICHELITSCH).

Trametes pubescens: 2, 3, 5, 6a, 7, 8–9a. Als JAHN (1963) mit seiner Arbeit über „Mitteleuropäische Porlinge (Polyporaceae s. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen“ das Augenmerk vieler Pilzinteressierter auf diese Pilzgruppe lenkte, war *T. pubescens* eine vielfach verkannte Art. Durch ihr hauptsächlich boreal-montanes Vorkommen ist sie in weiten Gebieten Deutschlands eher sporadisch anzutreffen, und die Abgrenzung zu *Trametes hirsuta* bereitete, gerade bei jungen Exemplaren, manchmal Schwierigkeiten. Neben allen in der Literatur erwähnten Unterschieden ist ein zusätzliches Merkmal zu erwähnen, zugegebenermaßen kein sehr „wissenschaftliches“: Die Fruchtkörper von *T. pubescens* zeigen meist bereits im Jugendstadium starken Madenbefall, d. h. es sind kaum Fruchtkörper dieser Art zu finden, welche problemlos zu einem dauerhaften Exsikkat verarbeitet werden können.

Trametes suaveolens: 1, 2, 3, 5–7a, 8*, 8a, 9, 9a.

Trametes trogii siehe unter *Corioloopsis t.*

Trametes versicolor: 1–9a.

Trechispora cohaerens: 1.

Trechispora farinacea: 8, 9. Auf faulem Laub- und Nadelholz.

Trechispora microspora: 8, 9. Auf *Picea*.

Trechispora mollusca: 8, 9. Auf Laub- und Nadelholz.

Trechispora subsphaerospora: 8. Auf *Larix*.

Trechispora vaga siehe unter *Phlebiella v.*

Trichaptum abietinum: 1–9a. – III: 9.

Trichaptum hollii (= *T. fuscoviolaceum*): 8*, 8a, 9*, 9a. Auf *Pinus sylvestris*.

Tubulicrinis angustus: 8, 9. Auf Nadelholz.

Tubulicrinis borealis: 8, 9. Auf *Picea*.

Tubulicrinis chaetophorus: 8, 9. Auf *Picea*.

Tubulicrinis gracillimus (= *T. glebulosus*): 2. Auf *Picea*.

Tubulicrinis medius: 8, 9. Auf *Pinus*.

Tubulicrinis subulatus: 2, 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 8, 9. Auf Nadelholz.

Tylospora asterophora: 8, 9. Auf Nadelholz.

Tylospora fibrillosa: 8. Auf Laub- und Nadelholz.

Tyromyces siehe auch unter *Ceriporiopsis*, *Oligoporus*

Tyromyces chioneus: 9, 9a.

Tyromyces fissilis siehe unter *Aurantioporus f.*

Uthatabasidium fusisporum siehe unter Heterobasidiomycetes

Vararia ochroleuca: 9.

Vesiculomyces radiosus (= *V. citrinus*): 8, 9.

Vuilleminia comedens: 1, 3, 5, 6, 6a, 8–9a.

Xenasma rimicola: 9. Auf Nadelholz.

Xenasmatella siehe unter *Phlebiella*

„Agaricales“ (Blätterpilze)

An der Bestimmung der rezent gesammelten Blätterpilze (Quadranten 1–7a, 8*, 8a, 9*, 9a) waren Dkfm. Anton HAUSKNECHT, ADir. Harald KAHR und Helmut PIDLICH-AIGNER beteiligt. Zur Bestimmung der Blätterpilze in der „Schöckl-Flora“ (MAURER & al. 1983, Quadranten 8 und 9, ohne *) hat neben Josef RIEDL († 1995) auch Prof. Meinhard MOSER († 2002) maßgeblich beigetragen, und zwar anlässlich einer Pilzstudienwoche in St. Radegund b. Graz (1976) und der Mykologischen Dreiländertagung in Graz (1977).

- Armillaria cf. borealis*: 4. An Strünken bei St. Lorenzen i. Paltental nahe Trieben (det. A. HAUSKNECHT).
- Armillaria bulbosa* (= *A. lutea*): 8, 9* (det. A. HAUSKNECHT). Im Fichtenwald an der Schöckl-Nordseite und an einem *Salix*-Strunk bei St. Radegund.
- Armillaria mellea*: 3, 4, 5, 6a, 8, 9, 9a.
- Armillaria obscura* (= *A. ostoyae*): 1, 8, 9a. Diese mit *Armillaria mellea* nahe verwandte Sippe kommt nur auf Totholz und Wurzeln von *Picea* vor.
- Armillariella* siehe unter *Armillaria*
- Chrysomphalina chrysophylla* (= *Gerronema chrysophyllum*): 9a.
- Clitocybe lignatilis* (= *Pleurocybella* l., *Ossicaulis* l.): 9.
- Collybia confluens*: 1, 6, 9. Auf stark zersetzten *Picea*-Strünken, häufiger jedoch auf Laub- und Nadelstreu.
- Collybia fusipes*: 9a. Auf Faulholz und Wurzeln in einem Laubmischwald mit *Quercus*.
- Collybia peronata*: 8, 9. Auf stark zersetztem Laubholzstrunk.
- Coprinus disseminatus*: 4, 6, 7, 7a, 8, 9, 9a.
- Coprinus micaceus*: 3, 4a, 6, 7a, 8, 9, 9a.
- Coprinus plagioporus*: 9.
- Coprinus truncorum*: 9.
- Crepidotus cesatii* (= *C. sphaerosporus*): 9. In einer Bachschlucht am Fuß der Leber und im Gießbachgraben bei St. Radegund.
- Crepidotus inhoneustus* (= *C. lundellii*): 6 (det. A. HAUSKNECHT), 9. Auf dürren Zweigen von *Picea*.
- Crepidotus mollis* (inkl. var. *calolepis*): 4, 8*, 9a. – III: 6, 9.
- Crepidotus variabilis*: 1, 2, 4–9a.
- Cyphellopsis anomala* (= *Merismodes anomalus*): 1, 3–7, 8*, 8a, 9, 9a.
- Delicatula integrella*: 5.
- Flammulaster ferrugineus*: 9*. In MAURER & al. (1983) wurde dieser Fund unter dem Namen *Phaeomarasmium limulatus* (= *Flammulaster* l.) gelistet (rev. H. KAHR).
- Flammulina velutipes*: 8–9a.
- Galerina marginata*: 4, 8*, 9, 9a. Auf Strünken von Nadelholz.
- Galerina sideroides* var. *stylifera* (= *G. stylifera*): 9.
- Galerina triscopa*: 9.
- Gerronema chrysophyllum* siehe unter *Chrysomphalina chrysophylla*
- Gymnopilus penetrans* (inkl. *G. hybridus*): 1, 3, 8, 9, 9a.
- Gymnopilus liquiritiae* (= *G. penetrans* var. *liquiritiae*): 4, 4a, 9.
- Gymnopilus sapineus*: 9.
- Gymnopilus stabilis*: 9.
- Hebeloma radicosum*: 9, 9a.
- Hemimycena crispula*: 4. Auf stark zersetzten Nadelholzresten bei St. Lorenzen i. Paltental (det. A. HAUSKNECHT).
- Hypholoma capnoides*: 4, 6, 8–9a.
- Hypholoma elaeodes*: 9.
- Hypholoma fasciculare*: 1, 4, 6, 8a, 9, 9a.
- Hypholoma radicosum* (= *H. epixanthum* auct.): 8, 9, 9a.
- Hypholoma sublateralium* (= *H. lateritium*, *H. sublateralium*): 5, 7, 8a, 9, 9a. – III: 1a.
- Kuehneromyces mutabilis* (= *Pholiota* m.): 2, 7, 7a, 8*, 8a, 9, 9a.
- Lacrymaria lacrymabunda* (= *Psathyrella velutina*): 9a. Auf vergrabenem Faulholz.
- Lentinellus*, *Lentinus* siehe unter „Aphylophorales“
- Marasmiellus ramealis*: 5.
- Marasmius alliaceus*: 6, 9, 9a. – III: 9.
- Marasmius androsaceus*: 1–9a.
- Marasmius rotula*: 1, 2, 3 (leg. & det. H. KAHR), 4, 6, 8*, 8a. – III: 9.
- Marasmius scorodonius*: 5, 6 (det. A. HAUSKNECHT). Auf abgestorbenen *Picea*-Zweigen.
- Marasmius wetsteinii* (= *M. bulliardii* fo. *acicola*): 9. Dies ist die normalerweise auf Fichtennadeln vorkommende Sippe, *M. bulliardii* s.str. („fo. *bulliardii*“) wächst hingegen auf Blättern von Laubbäumen; vgl. BREITENBACH & KRÄNZLIN (1991) und KRIEGLSTEINER (1991).

- Megacollybia platyphylla* (= *Oudemansiella p.*): 9, 9a. In Laubwäldern auf morschen Strünken.
Merimodes anomalus siehe unter *Cyphellopsis anomala*
Microcollybia cirrhata (= *Collybia c.*): 1. Auf stark zersetztem *Picea*-Strunk bei Kulm-Ramsau
(det. A. HAUSKNECHT); gewöhnlich auf verfauten Blätterpilzen.
Micromphale foetidum: 8a.
Mycena abramsii (= *M. praecox*): 9.
Mycena acicula: 6, 8, 9.
Mycena aurantiomarginata: 8, 9. Meist auf Nadelstreu.
Mycena crocata: 9a.
Mycena epipterygia var. *viscosa* (inkl. var. *lignicola*): 4, 4a, 7, 8, 9, 9a. – III: 9.
Mycena galericulata: 1–9a.
Mycena galopus (= *M. galopoda*): 1, 2, 9. – III: 9.
Mycena haematopus (= *M. haematopoda*): 9, 9a. – III: 9.
Mycena inclinata: 9, 9a.
Mycena laevigata: 9.
Mycena maculata: 9, 9a.
Mycena meliigena (= *M. corticola* auct.): 9.
Mycena polygramma: 7, 8*, 9, 9a.
Mycena pseudocorticola: 9, 9a.
Mycena renati: 9, 9a.
Mycena sanguinolenta: 9, 9a.
Mycena speirea: 9, 9a.
Mycena stipata (= *M. alcalina* auct. p.p.): 1–4, 5, 6, 8, 9. – III: 5.
Mycena tintinnabulum: Dicht büschelig auf Laubholzstrünken, November–Februar; etwas außerhalb von 9a in Quadrant 8859/3.
Mycena viridimarginata: 9a.
Mycena vitilis: 9.
Mycenella salicina: 9.
Omphalina epichysium: 8, 9.
Ossicaulis lignatilis siehe unter *Clitocybe l.*
Oudemansiella mucida: 5, 8–9a.
Oudemansiella platyphylla siehe unter *Megacollybia p.*
Panellus mitis: 9a.
Panellus serotinus (= *Sarcomyxa serotina*): 8*, 8a, 9, 9a.
Panellus stypticus: 1–9a.
Panus siehe unter „Aphyllphorales“
Paxillus atrotomentosus: 3, 6, 8*, 9, 9a.
Paxillus panuoides (= *Tapinella p.*): 9.
Phaeomarasmium siehe auch unter *Flammulaster*
Phaeomarasmium erinaceus: 8.
Pholiota adiposa: 9a.
Pholiota flammans: 1, 3, 4, 4a, 7, 7a, 9a.
Pholiota flavida: 9.
Pholiota gummosa: 9, 9a.
Pholiota lenta: 9, 9a.
Pholiota lucifera: 9a. Auf vergrabenem Holz.
Pholiota spumosa: 9a.
Pholiota squarrosa: 4 (det. A. HAUSKNECHT), 6, 9.
Phylloporus pelletieri (= *P. rhodoxanthus* subsp. *europaeus*): 9.
Pleurocybella lignatilis siehe unter *Clitocybe l.*
Pleurotus ostreatus: 8*, 8a, 9, 9a.
Pluteus cervinus (= *P. atricapillus*): 1, 3 (leg. & det. H. KAHR), 4, 5, 6, 6a, 8–9a. – III: 9.
Pluteus cinereofuscus: 9a.
Pluteus diettrichii (= *P. rimulosus*): 9.
Pluteus ephebeus (= *P. pearsonii*): 9.
Pluteus leoninus: 9, 9a.

- Pluteus nigrofloccosus* (= *P. atromarginatus*): 8, 9.
Pluteus pellitus: 9a.
Pluteus petasatus: 9.
Pluteus plautus: 9, 9a.
Pluteus pseudorobertii: 9.
Pluteus romellii: 8. – III: 9.
Pluteus salicinus: 9, 9a.
Psathyrella candolleana: 9.
Psathyrella chondroderma: 9.
Psathyrella piluliformis (= *P. hydrophila*): 4, 8a.
Psathyrella pygmaea: 9.
Psathyrella spadiceogrisea: 4, 9, 9a. – III: 1a.
Psathyrella spintrigera: 9.
Psathyrella subcernua: 9.
Psathyrella velutina siehe unter *Lacrymaria lacrymabunda*
Ramicola centunculus (= *Simocybe c.*): 9.
Ramicola sumptuosa (= *Simocybe s.*): 9.
Resupinatus applicatus (= *Resupinatus trichotis* var. *a.*): 3 (leg. & det. S. MICHELITSCH), 9.
Sarcomyxa serotina siehe unter *Panellus serotinus*
Simocybe siehe unter *Ramicola*
Tapinella panuoides siehe unter *Paxillus p.*
Tricholomopsis rutilans: 1, 6, 7, 8*, 8a, 9, 9a.
Tubaria furfuracea: 8*, 8a, 9, 9a.
Tubaria pellucida: 9, 9a.
Xeromphalina campanella: 1–9a.
Xerula melanotricha: 9.
Xerula radicata: 5, 9.

Gasteromycetes (Bauchpilze)

- Crucibulum crucibuliforme* (= *C. laeve*): 1, 3–6, 8a, 9, 9a.
Cyathus olla: 3, 4. Auf stark zersetzten Strünken bei Triebendorf und bei St. Lorenzen im Paltental.
Cyathus striatus: 2, 3, 4a, 5, 8–9a.
Lycoperdon pyriforme: 1–9a.

Heterobasidiomycetes (Gallertpilze)

Einige rezente Aufsammlungen von Heterobasidiomyceten aus den obersteirischen Quadranten (1 – 7a) wurden vom zweiten Autor bestimmt, rezente Aufsammlungen aus dem Schöckl-Gebiet (8*, 8a, 9*, 9a) meist von Mag. Sigmund MICHELITSCH. Die Bestimmungen für die „Schöckl-Flora“ (MAURER & al. 1983, Quadranten 8 und 9, ohne *) stammen großteils von Dr. Nils HALLENBERG und Mag. Sigmund MICHELITSCH.

- Achroomyces disciformis* siehe unter *Platyglea disciformis*
Auricularia auriculajudae (= *Hirneola a.*): 1–4, 5–7, 8–9a. Auf *Sambucus nigra*, seltener auch auf *Fagus* und anderen Laubhölzern.
Auricularia mesenterica: 3, 9.
Basidiodendron caesiocinereum: 8, 9. – III: 8 (leg. & det. S. MICHELITSCH). Auf diverssem Laub- und Nadelholz.
Basidiodendron cinereum: 3. Bei Triebendorf (leg. & det. S. MICHELITSCH).
Calocera cornea: 5, 6, 9, 9a. Auf Laubholz, selten auf Nadelholz wie z. B. *Abies*.
Calocera furcata: 3. Bei Triebendorf (leg. & det. S. MICHELITSCH).
Calocera viscosa: 1, 3–9a.
Christiansenia mycophaga: 9. Parasitisch auf *Leucogyrophana mollusca*.

- Dacryomyces capitatus*: 1–4, 6, 6a, 8*, 8a, 9*, 9a.
Dacryomyces chrysospermus (= *D. palmatus*): 1–7a, 8*, 8a, 9. – II: 6.
Dacryomyces stillatus: 1–9a.
Dacryomyces tortus: 8.
Dacryomyces variisporus: 9a. Auf *Pinus sylvestris*, nach der Literatur auch auf anderen Nadelhölzern.
Ditiola radicata: 3. Bei Triebendorf (leg. & det. S. MICHELITSCH).
Eichleriella deglubens (= *E. spinulosa*): 9.
Exidia glandulosa (BULL. ex ST. AMANS) FR. (= *E. truncata*): 7, 8*, 8a, 9*, 9a. Auf Laubholz, besonders auf *Quercus* und *Corylus*; Verbreitung wegen Verwechslung mit *E. plana* unsicher.
Exidia pithya: 1–4a, 6, 6a, 7a, 8*, 8a, 9, 9a. Auf am Boden liegenden, berindeten Ästen von *Picea*, selten von *Pinus sylvestris*.
Exidia plana (= *E. glandulosa* auct.): 1–7, 8*, 8a, 9, 9a. Auf diversem, am Boden liegendem Laubholz.
Exidia recisa: 4, 6, 6a, 7, 8*, 8a, 9a. – III: 6. Auf Ästen von *Salix*.
Exidia thuretiana: 3, 4, 6, 8*, 8a, 9a. Auf am Boden liegenden Laubholzästen.
Exidiopsis calcea: 1–9a. Meist auf liegenden Ästen von *Picea*.
Exidiopsis grisea: 8, 9*.
Guepiniopsis buccina: 9. Auf Laubholz-Faulstamm auf dem Hohenberg bei Rinnegg, ca. 1000 m (leg. J. POELT, det. F. OBERWINKLER, GZU).
Hirneola auriculajudae siehe unter *Auricularia a.*
Platygløea disciformis (= *Achroomyces d.*): 6, 7. – II: 7. – III: 1a. Auf am Boden liegenden, dünnen *Tilia*-Ästchen in Aflenz Kurort und in Spital a. Semmering (SCHEUER & al. 2001); bei Weinburg, det. Ch. SCHEUER; zwischen Trahütten und Glashütten (SCHEUER & al. 2001). – Fig. 10.
Protodontia piceicola: 8, 9. Auf Bauholz (*Picea*).
Pseudohydnum gelatinosum: 1–9a.
Saccoblastia farinacea: 9.
Sebacina dimitica: 9.
Stypella vermiformis (= *S. papillata*): 9.
Tremella encephala: 4, 9.
Tremella foliacea: 2, 6, 6a, 7, 8a, 9a.
Tremella globospora: 3. Auf Pyrenomyceten auf *Berberis* (det. Ch. SCHEUER).
Tremella mesenterica: 1–9a.
Tremella mycophaga (= *T. mycetophiloides*), inkl. var. *simplex*: 8a, 9. Auf *Aleurodiscus amorphus* auf *Abies*.
Tremiscus helvelloides: 3, 5, 6, 7. Auf stark zersetzten Baumstrünken, jedoch häufig auch auf anderen Substraten.
Tulasnella violea: 8, 9.
Uthatabasidium fusisporum: 8, 9.

Myxomycetes (Schleimpilze)

Sämtliche Aufsammlungen aus den obersteirischen Quadranten (1–7a) wurden von Mag. Detlef PRELICZ bestimmt. Die Bestimmungen für die „Schöckl-Flora“ (MAURER & al. 1983, Quadranten 8 und 9, ohne *) stammen, wenn sie nicht bereits aus GOTTSBERGER (1966) bzw. DÖBBELER & REMLER (1976) übernommen worden sind, von Dr. Paula STIPACEK (geb. REMLER).

- Amaurochaete atra* (= *A. fuliginosa*): 9.
Arcyria denudata: 9.
Arcyria incarnata: 9.
Arcyria obvelata (= *A. nutans*): 9.
Brefeldia maxima: 9.
Ceratiomyxa fruticulosa: 1, 2, 4, 5, 6, 7a, 8, 9, 9a.
Ceratiomyxa fruticulosa var. *porioides*: 6.



Fig. 5: Bestände der Legföhre (*Pinus mugo*) auf der Planai in den Schladminger Tauern (zu Quadr. 2 = 8648/1). Auf der Rinde dürer Zweige und Äste finden sich oft Pilzarten, welche noch ziemlich unzureichend bekannt sind (Foto: W. MAURER).
Stands of *Pinus mugo* on the Planai in the Schladminger Tauern region. A number of rather poorly known fungal species can be found on the bark of dead twigs and branches (photo: W. MAURER).



Fig. 6: Artenreiche Nadel-Laub-Mischwälder im Paltental bei Trieben (zu Quadr. 4 = 8552/2). Im Hintergrund die Gesäuseberge (Foto: W. MAURER).
Species-rich mixed forests of conifers and deciduous trees in the Paltental valley near Trieben; note the Gesäuseberge region in the background (photo: W. MAURER).



Fig. 7–10: (7) *Hypoxyylon ferrugineum* auf Linde (*Tilia*) in Murau. (8) *Lachnellula hyalina* auf Legföhre (*Pinus mugo*) auf der Bürgeralm bei Aflenz. (9) *Antrodia xantha* auf faulendem Strunk einer Fichte (*Picea abies*) in Ramsau bei Schladming. (10) *Platyglœa disciformis* auf Linde (*Tilia*) in Spital a. Semmering (Fotos: W. MAURER).
(7) *Hypoxyylon ferrugineum* on lime (*Tilia*) in Murau. (8) *Lachnellula hyalina* on *Pinus mugo* on the Bürgeralm mountain near Aflenz. (9) *Antrodia xantha* on a rotting stump of Norway spruce (*Picea abies*) in Ramsau near Schladming. (10) *Platyglœa disciformis* on lime (*Tilia*) in Spital a. Semmering (photos: W. MAURER).

- Comatricha nigra*: 9.
Comatricha typhoides siehe unter *Stemonitopsis typhina*
Craterium minutum: 9.
Cribraria argillacea: 9.
Cribraria elegans: 9.
Cribraria piriformis: 9.
Dictydiaethalium plumbeum: 9, 9a.
Diderma spumarioides: 9.
Didymium crustaceum: 9.
Didymium difforme: 9.
Didymium leoninum: 9.
Fuligo septica, inkl. var. *flava*: 1, 4a, 5, 6, 7, 8, 9. – III: 4.
Hemitrichia calyculata: II: 6.
Hemitrichia clavata: 9.
Hemitrichia serpula: 8a, 9.
Lamproderma arcyronema: 9.
Leocarpus fragilis: 7a, 9.
Licea minima: 9.
Licea parasitica: 9.
Lycogala epidendrum: 1–6a, 8–9a.
Metatrichia floriformis (= *Trichia f.*): 9.
Metatrichia vesparium: 1, 2, 8a, 9.
Mucilago crustacea: 9.
Perichaena corticalis: 9.
Physarum nutans: 6, 9.
Physarum psittacinum: 9.
Physarum tenerum: 9.
Stemonitis axifera (= *S. ferruginea*): 9. – III: 3, 6, 9.
Stemonitis fusca: 9. – III: 2.
Stemonitopsis typhina (= *Comatricha typhoides*): 9.
Symphytocarpus flaccidus (= *Stemonitis fusca* var. *flaccida*): 9.
Trichia affinis: 7, 9.
Trichia botrytis var. *botrytis*: 4, 9.
Trichia contorta var. *attenuata*: 8a.
Trichia decipiens: 8, 9.
Trichia favoginea: 6, 8, 8a, 9.
Trichia floriformis siehe unter *Metatrichia f.*
Trichia scabra: 9, 9a.
Trichia varia: 8, 9, 9a.
Tubifera ferruginosa: 9a. – III: 2, 6.

Literatur

- BARAL H. O. 1984: Taxonomische und ökologische Studien über die Koniferen bewohnenden europäischen Arten der Gattung *Lachnellula* Karsten. – Beitr. Kenntn. Pilze Mitteleur. 1: 143–156.
- BARAL H. O., MARQUEZ R. G., KRISAI-GREILHUBER I., MATOČEC N. & PALMER J. T. 1999: *Tatraea dumbirensis*, new records of a rare leotialean discomycete in Europe. – Österr. Z. Pilzk. 8: 71–82, colour fig. V.
- BARAL H.O. & MATHEIS(†) W. 2000: Über sechs selten berichtete weißhaarige Arten der Gattung *Lachnellula* (Leotiales). – Z. Mykol. 66(1): 45–78.
- BREITENBACH J. & KRÄNZLIN F. 1991: Pilze der Schweiz 3. Röhrlinge und Blätterpilze 1. Teil. – Luzern: Mykologia.
- CANDOUSSAU F., FOURNIER J. & MAGNI J.-F. 2001: New and rare species of *Lasiosphaeria* in Southwestern France. – Mycotaxon 80: 201–240.
- DÄMON W., FORSTINGER H., MAURER W. & SCHEUER C. 2000: Holzabbauende Pilze der Steiermark, III. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 130: 43–70.
- DHARNE C. G. 1965: Taxonomic Investigations on the Discomycetous Genus *Lachnellula* KARST. – Phytopathol. Z. 53(2): 101–144.

- DÖBBELER P. & REMLER P. 1976: Über einige neue oder bemerkenswerte Myxomyceten der Steiermark. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 106: 131–141.
- EHRENDORFER F. & NIKLFELD H. 1967: Grundfeldschlüssel für die Florenkartierung. Ausgabe für die Ostalpenländer. – Graz: Zentralstelle für Florenkartierung.
- GOTTSBERGER G. 1966: Die Myxomyceten der Steiermark mit Beiträgen zu ihrer Biologie. – Nova Hedwigia 12: 203–296, Tab. 55–67.
- HALLENBERG N. & MICHELITSCH S. 1983: Wood-fungi from Styria, Austria. – Windahlia 12/13: 39–56.
- HJORTSTAM K., LARSSON K.-H. & RYVARDEN L. 1988: The Corticiaceae of North Europe. Volume 8. *Phlebiella*, *Thanatephorus* – *Ypsilonidium*. – Oslo: Fungiflora.
- JAHN H. 1963: Mitteleuropäische Porlinge (Polyporaceae s. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen. – Westfälische Pilzbriefe 4: 1–143.
- JÜLICH W. 1984: Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/1. Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze (Aphylophorales, Heterobasidiomycetes, Gastromycetes). – Stuttgart: G. Fischer.
- JÜLICH W. & STALPERS J. A. 1980: The resupinate non-poroid Aphylophorales of the temperate northern hemisphere. – Verh. Koninkl. Nederl. Akad. Wetensch., Afd. Natuurk., Tweede Reeks, Deel 74: 1–335.
- KAHR H. & MAURER W. 1993: Holzabbauende Pilze der Steiermark, I. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 123: 73–89.
- KAHR H., MAURER W., MICHELITSCH S. & SCHEUER C. 1996: Holzabbauende Pilze der Steiermark, II. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 125: 89–120.
- KRIEGLSTEINER G.J. 1991: Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Band 1: Ständerpilze, Teil A: Nichtblätterpilze, Teil B: Blätterpilze. – Stuttgart: Eugen Ulmer.
- KRIEGLSTEINER G.J. 1993: Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Band 2: Schlauchpilze. – Stuttgart: Eugen Ulmer.
- MAURER W., POELT J. & RIEDL J. 1983: Die Flora des Schöckl-Gebietes bei Graz (Steiermark, Österreich). – Mitt. Abt. Bot. Landesmus. Joanneum Graz 11/12: 1–104.
- MOSER M. 1978: Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/2. Die Röhrlinge und Blätterpilze (Polyporales, Boletales, Agaricales, Russulales), 4. Auflage. – Stuttgart: G. Fischer.
- NEUBERT H., NOWOTNY W. & BAUMANN K. 1993, 1995, 2000: Die Myxomyceten Deutschlands und des angrenzenden Alpenraumes unter besonderer Berücksichtigung Österreichs. Band 1, 2, 3. – Gomaringen: Karlheinz Baumann Verlag.
- PIDLICH-AIGNER H. 1999: *Sarcoscypha austriaca* (BECK ex SACC.) BOUD. und *S. coccinea* (SCOP.: FR.) LAMB. (*Sarcoscyphaceae*) in der Steiermark. – Joannea Botanik 1: 5–26.
- PLANK S. 1978: Ökologie und Verbreitung holzabbauender Pilze im Burgenland. – Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, Heft 61 (= Naturwissenschaften, Heft 37): 1–207.
- RYVARDEN L. & GILBERTSON R. L. 1994: European Polypores. Part 2. *Meripilus* – *Tyromyces*. – Synopsis Fungorum 7. – Oslo: Fungiflora.
- SCHEUER C. 2000: Alphabetical index and Schedae emendatae to the exsiccata series Plantae Graecenses (<http://www-ang.kfunigraz.ac.at/~scheuer/plagraec.html>). – Graz: Institut für Botanik der Karl-Franzens-Universität.
- SCHEUER C. 2003a: Dupla Fungorum, Supplementum (2003), verteilt vom Institut für Botanik der Universität Graz (GZU). – Fritschiana (Graz) 40: 1–51.
- SCHEUER C. 2003b: Das Exsiccatenwerk Mycotheca Graecensis (<http://www-ang.kfunigraz.ac.at/~scheuer/Exsiccata/MYCOGRAEC.html>). – Graz: Institut für Botanik der Karl-Franzens-Universität.
- SCHEUER C. 2003c: Die Dublettenserie Dupla Fungorum (<http://www-ang.kfunigraz.ac.at/~scheuer/Exsiccata/DUPLAFUNG.html>). – Graz: Institut für Botanik der Karl-Franzens-Universität.
- SCHEUER C., ROBERTS P. J. & PETRINI L. E. 2001: Einige neuere Kleinpilzfunde auf *Tilia* (Linde), hauptsächlich aus der Steiermark. – Fritschiana (Graz) 24: 36–38.
- VASILYEVA L. N. & SCHEUER C. 1996: Neuere Aufsammlungen stromatischer Pyrenomyceten aus Österreich, insbesondere der Steiermark. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 126: 61–82.
- VUJANOVIC V. 2002: A new variety of *Nitschkia parasitans* hyperparasitic on *Nectria cinnabarina* from American beech. – Mycotaxon 82: 121–126.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [133](#)

Autor(en)/Author(s): Maurer Willibald, Dämon Wolfgang, Forstinger Heinz, Scheuer Christian

Artikel/Article: [Holzabbauende Pilze der Steiermark, IV. 11-36](#)